Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 2. Juni 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 130.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

5 Todte, 8 Verwundete.

Fredericksburg, Va., 2. Juni. In der J. L. Jordan'schen Sägemühle unweit Bowling Green explodirte gestern der Dampfkessel im Maschinenraum, und 5 Arbeiter wurden getödtet, während 8 sehr schwer verwundet wurden. Das Gebäude wurde zertrümmert.

Ein Millionenbrand.

Brooklyn, N. Y., 2. Juni. Die riesigen Anlagen der „Brooklyn Cooperage Co." an Kent Ave. zu Williamsburg brannten in vergangener Nacht bis auf den Grund nieder. Trotz der verzweifeltsten Anstrengungen der Feuerwehr zu Land und zu Wasser verpflanzten sich die Flammen auch auf das fünfstöckige Gebäude, welches von der Erie- und anderen Bahnen als Frachtstation benutzt wird, und auch dieses wurde in Trümmer gelegt. Auch eine Reihe benachbarter Miethshäuser brannte nieder und großer Schrecken entstand unter den Bewohnern der Umgebung. Der Schaden für das erstgenannte Geschäft wird schon allein auf $1,000,000 geschätzt, und die 600 Angestellten sind einstweilen beschäftigungslos.

Weißkappen-Schandthaten.

Bridgeport, N. J., 2. Juni. Auch in der Nähe von unserer Stadt sind die „Weißkappen" noch immer an der Arbeit. Vor einiger Zeit wurde ein junger Mann Namens Glaspey gewarnt und zum Verlassen dieses Theils des Landes aufgefordert. Er weigerte sich dessen, schwebt aber jetzt in beständiger Todesangst. In einer der letzten Nächte begaben sich die Weißkappen nach der Wohnung von Frau Woodruff, einer achtbaren Wittwe, und nagelten eine Aufforderung an sie und ihre Tochter, Frau Rocap, zum Verlassen des Landes an die Thüre.

Einige Nächte darnach hörte der erstgenannte junge Mann, der für Frau Woodruff arbeitet, Geräusch auf dem Anwesen und rannte mit einer geladenen Flinte hinaus. Er sah zwei Männer, welche der Aufforderung, zu halten, nicht entsprachen. Darauf feuerte er, und diese erwiderten das Feuer. Als ihm die Munition ausgegangen war, kehrte er in das Haus zurück; die Weißkappen aber kamen wieder, beschossen das Haus und zerschmetterten mehrere Scheiben; eine Kugel sauste Glaspey ganz dicht am Kopfe vorbei. Die beiden Frauen kamen fast vor Schrecken um; sie sind aber so entschlossen wie nur je, sich nicht vertreiben zu lassen. Wahrscheinlich werden die „echt amerikanischen Anarchisten" noch mehr mörderische Angriffe machen.

Robert Kidds Schätze.

East Hampton, Long Island, 2. Juni. Die Narren werden nicht alle. Jüngst kam ein geheimnißvoller Schooner in der Nähe von Montauk Point an und schien nach irgend einem alten Grenzzeichen zu suchen; ein Boot wurde dann ausgesetzt, und drei mit Schaufeln und Hacken bewaffnete Männer stiegen an's Land und studirten eifrig eine Karte. Dann gruben sie in einem Winkel zwischen drei seltsam gestalteten Felsen, bis sie ein Loch von 10 Quadratfuß und 15 Fuß Tiefe gegraben hatten. Darauf gingen sie jedoch, offenbar höchst verstimmt, wieder davon, nachdem sie noch einen der drei Felsen in das Loch gewälzt.

Man erfuhr später, daß die Gesellschaft von Brooklyn gekommen war und nach vergrabenen Schätzen des berühmten alten Seeräubers Robert Kidd forschte, von denen angeblich ein großer Theil an besagter Stelle verborgen war. Ein uralter Brief, welcher einst einem Neger, dem Leibdiener Kidds, gehört haben soll, war für diese weisen Männer die Hauptveranlassung zu vorliegender Forschungsreise, und sie waren ihrer Sache schon „völlig gewiß". Seit vielen Jahrzehnten wird bekanntlich in vielen Ländern und Inseln immer wieder nach Kidds Schätzen gesucht, und auch in unserer Gegend hat sich schon mehr als eine Forschungsexpedition blamirt.

Kirchenskandal.

Reading, Pa., 2. Juni. Zwei Geistliche der Reformirten Kirche in diesem County verursachten große Sensation, indem sie Processe gegen bekannte Bürger anstrengten. Rev. Alexander E. Keiser ließ Jonathan P. Dietrich verhaften und unter $1500 Bürgschaft stellen unter der Beschuldigung, daß er unter Mitgliedern seiner Gemeinde scandalöse Briefe über des Pastors angeblichen verbrecherischen Umgang mit einer Frl. Miller verbreitet habe. Rev. Stambach, Pastor der drei großen Gemeinden im County, ließ W. Straus, P. Diefenbach, N. Stout, H. S. Keener und Frau Catharine Miller, welche gleichfalls anrüchige Dinge über den Umgang ihres Predigers mit einer verheiratheten und einer ledigen Person ausgesprengt haben sollen, unter Verfolgung stellen. Diese Processe werden jedenfalls eine eingehende Untersuchung aller in Umlauf gesetzten Schmutzgeschichten, im Gericht und in den Kirchen, zur Folge haben.

Angekommene Dampfer.

New York: „Ems" von Bremen.

Antwerpen: „Noordland" von New York.

Bremen: „Saale" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer; beständige Temperatur; Südostwinde.

Seltsamer Gottesdienst-Abschluß.

St. Louis, 2. Juni. Am Schlusse der großartigen Ceremonien, welche das Legen des Ecksteines für die katholische St. Engelberts-Kirche, die jetzt im Bau begriffen ist, begleiteten, schoß der Viehhändler Joseph Stodgart auf Aloys Steiner, welcher unter der Volksmenge die Ordnung aufrecht zu erhalten hatte, und verwundete ihn tödtlich.

Sofort sammelten sich etwa 4000 Personen um Stodgart, und die Rufe: „Hängt ihn", „Bringt einen Strick", „Lyncht ihn" erschollen von allen Seiten; der betende Priester, die ganze Umgebung und der Zweck der Zusammenkunft waren im Nu vergessen. Wirklich wurde ein Strick gebracht, Stodgart um den Hals gelegt, und dann der Mann nach dem nächsten Laternenpfahl gebracht. Dort retteten ihn berittene Polizisten im letzten Augenblick.

Ihr Geist auf Reisen?

Waterbury, Conn., 2. Juni. Obwohl in den letzten 3 Monaten viele hundert Grippe-Fälle im Naugutuck-Thal vorgekommen sind, scheint keiner von so merkwürdiger Natur gewesen zu sein, wie der nachfolgende: Frl. Cora Mattoon von Plymouth, die hübsche Tochter von D. E. Mattoon und methodistische Sonntagsschullehrerin, erkrankte schwer an der Grippe und fiel bald darauf in einen anscheinenden Schlafzustand, in welchem sie 15 Tage lang verblieb. Während dieser Zeit starben zwei der besten Freundinnen des Mädchens, Jennie Hawkins und Tilda Matthews.

Als nun Clara endlich wieder aufwachte, erzählte sie ihren Eltern, daß sie nicht nur diesen Freundinnen, sondern auch einem Bruder, einem Onkel und einer Tante begegnet sei, die alle schon längst gestorben sind, und daß sie „weit drüben" seltsame und zauberische Aussichten wahrgenommen habe. Sie glaubte beim Erwachen, und glaubt noch jetzt, daß sie zwei Jahre von der Heimath weg gewesen sei, und erzählte, sie sei von einem Berg in einen bodenlosen Abgrund gestürzt, ertrunken, zu Tode verbrannt und von wilden Thieren Glied für Glied zerrissen worden; darauf sei sie in den Himmel gekommen und den genannten Personen dort begegnet.

Man war höchlichst überrascht davon, daß sie sofort vom Tode Jennies sprach; denn vorher war verabredet worden, daß man ihr vorerst unter keinen Umständen etwas vom Ableben ihrer besten Freundin sagen solle, und nun fing sie selbst davon als von etwas ganz Bekanntem an! Das Mädchen leidet jetzt an so furchtbarer Nervenerschütterung infolge jener Schlaf-Erlebnisse, daß es zweifelhaft ist, ob sie sich je wieder ganz davon erholen wird. Im Himmel hat sie es übrigens wunderschön gefunden; aber ihre vorherigen Erlebnisse waren ganz entsetzlich.

10 Jahre Zuchthaus.

Indianapolis, 2. Juni. Die Geschworenen in dem Proceß gegen Lemon Reinhold, früheren Anwalt dahier, wegen Raubes, fällten heute früh ein auf „Schuldig" lautendes Verdict, worauf Reinhold zu 10 Jahren, sowie einer Geldstrafe von $500 verurtheilt wurde.

Will sich mit dem Kaiser duelliren.

New York, 2. Juni. Richard Goordeler, Musiklehrer im Seminar zu Pennington, N. J., sagt, er habe eine Forderung an den Kaiser Wilhelm zu einem Duell mit Pistolen gesandt; sein Geschäft in Deutschland sei durch den Kaiser und durch Bismarck „wegen Enthüllung von Stratsgeheimnissen" ruinirt worden. Der arme Kerl ist natürlich wahnsinnig.

Ausland.

Getreide geht in die Höhe.

Berlin, 2. Juni. Nachdem die Erklärung des Reichskanzlers, daß sich das Ministerium gegen eine Ermäßigung der Getreidezölle ausgesprochen, bekannt geworden, ging alsbald das Korn um 7 Mark in die Höhe.

Umgehen das Robbengesetz.

London, 2. Juni. Eine Depesche aus Vancouver meldet, daß die am Robbenfang in der Behringssee Interessirten sich darauf vorbereiten, unter der deutschen oder italienischen Flagge zu fahren, falls das auf Grund der Verhandlungen mit den Ver. Staaten eingebrachte vorläufige Verbotsgesetz für britische Unterthanen in Kraft tritt. Die Robbenfänger hatten ohnedies bereits für diese Saison einen ungewöhnlich reichen Ertrag erwartet und haben durchaus keine Lust, sich denselben durch das Abkommen zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten entgehen zu lassen. Es sind Sensationsgerüchte im Umlauf betreffs Gründung einer Robbenfänger-Partei, um die amerikanischen Inseln zu überfallen und Felle wegzunehmen. — In England ist man getheilter Meinung über das Robbenfang-Verbotsgesetz, obwohl es sicher ist, daß dasselbe im Parlament angenommen wird. Die Schonzeit wird eine wichtige Industrie in London, nämlich die des Zurichtens von Robbenfellen, schwer beeinträchtigen und letztere im kommenden Winter vertheuern.

Kein irischer Cardinal.

Rom, 2. Juni. In kirchlichen Kreisen Englands und Irlands ist man sehr überrascht darüber, daß der Papst keinen irischen Cardinal ernannt hat. Wie man glaubt, sind die ungewissen Verhältnisse der irischen Politik schuld daran, daß sich die Verleihung der Cardinalswürde an Erzbischof Walsh verzögert.

Der Baccarat-Scandal-Proceß.

London, 2. Juni. Während der gestrigen Verhandlung des Baccarat-Spielbetrugs-Processes wurde dem Prinzen von Wales ein Telegramm eingehändigt, das wahrscheinlich von seiner Mutter kam. Der Königin soll die Sache näher gehen, als jedes andere Ereigniß seit dem Tode des Prinzen Leopold, und ein hervorragender Liberaler, welcher mit den Proceßverhandlungen in Verbindung steht, sprach Befürchtungen für den Gesundheitszustand der Königin aus, namentlich, falls die Verhandlungen irgend einen besonderen Makel auf den Prinzen von Wales werfen sollten.

Aus Berlin wird gemeldet, daß man auch dort das lebhafteste Interesse an diesem Proceß nimmt, und die höheren Klassen mit Staunen auf das Schauspiel blicken, das der künftige König und Kaiser als Zeuge in einem Verleumdungsproceß bietet. Uebrigens behandeln die Berliner Blätter die Sache sehr vorsichtig, da der deutsche Kaiser über den Ruf des Königthums im Allgemeinen und seiner Verwandten im Besonderen eifersüchtig wacht. Der Prinz von Wales steht mit dem preußischen Herrscherhause in Verbindung, und Kritiken über ihn in einem preußischen Blatte würden zur Verfolgung des Redacteurs wegen Majestätsbeleidigung führen. Daher erscheinen in den dortigen Blättern nur magere Berichte und ohne alle redactionelle Bemerkungen.

Heute wurde Prinz von Wales auf den Zeugenstand gerufen. Er sagte aus, daß er zur Zeit des angeblichen Spielbetruges durch Sir William Gordon Cumming nichts Ungewöhnliches bemerkt habe, bis Lord Coventry ihm gesagt habe, daß man einen Verdacht hege.

Große Strikes.

Glasgow, 2. Juni. Tausend Mann, welche für Schiffsbau-Firmen auf dem Clyde arbeiten, strikten gestern. Sie werden noch mehr Anschluß erhalten.

In Perth legten etwa 1000 Weber die Arbeit nieder.

Das unruhige Portugal.

Lissabon, 2. Juni. Es sind Gerüchte verbreitet, daß die republikanische revolutionäre Partei bald wieder eine Erhebung beabsichtige. Man glaubt, daß die neueren Nachrichten von den Zusammenstößen zwischen Portugiesen und Briten in Südafrika die republikanische Bewegung bedeutend gestärkt haben. Unter dem Volke herrscht eine sehr gereizte Stimmung gegen England, die ganz gewiß nicht weniger bitter dadurch wird, daß man sich nicht im Stande fühlt, England erheblich zu schädigen. Es sind dringende Aufforderungen um Truppenverstärkung in Afrika ergangen; aber die einzige Botschaft, die seit der letzten Niederlage der Portugiesen dorthin gesandt wurde, bestand in der Weisung, sich streng innerhalb der Grenzen zu halten und unter keinen Umständen mit den Engländern Streit anzufangen, da die portugiesische Regierung überzeugt sei, daß England für Schädigungen oder Uebergriffe Ersatz leisten werde.

Russischer Bauernaufstand.

St. Petersburg, 2. Juni. Depeschen aus den Bezirken Samara und Simbersk besagen, daß jüngst die Bauern gegen die Behörden revoltirten. Der Aufstand wurde erst unterdrückt, nachdem eine Reihe heißer und blutiger Kämpfe zwischen Bauern und Truppen stattgefunden hatten.

„Väterchen" wieder daheim.

St. Petersburg, 2. Juni. Der Zar ist glücklich wieder von Moskau zurückgekehrt. Seine Gemahlin und die anderen Familienmitglieder werden die Krim besuchen.

Italienischer Volkskrawall.

Rom, 2. Juni. In der Fabrikstadt Savona, am Golf von Genua, kam es gestern zu einem bedenklichen Aufstand. Derselbe begann mit dem Versuch eines Volkshaufens, mehrere Gefangene, welche wegen irgend eines Vergehens verhaftet worden waren, der Polizei zu entreißen.

Diese leistete mit Säbeln Widerstand, die Gendarmerie wurde zu Hilfe gerufen, und dann nahm die ganze Bevölkerung an dem Krawall theil. Nach einem verzweifelten Straßenkampf wurde das Volk auseinandergetrieben. Viele auf beiden Seiten sind verwundet und zwei Aufständische getödtet.

Soeben wird auch gemeldet, daß man wieder einer räuberischen Geheimgesellschaft a la „Mafia" auf die Spur gekommen sei; bereits sind 30 Verhaftungen erfolgt.

Eine furchtbare Plage.

Cairo, 2. Juni. Das ganze Nil-Delta ist jetzt von zahllosen Heuschreckenschwärmen heimgesucht, welche Alles öde legen.

Telegraphische Notizen.

— Die englische Regierung hat ein Blaubuch veröffentlicht, das den Schriftwechsel zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten betreffs des Robbenfanges in der Behringssee enthält.

— Der deutsche Reichskanzler machte dem preußischen Landtag officiell Mittheilung davon, daß der Ministerrath sich angesichts der besser gewordenen Ernteaussichten gegen eine Ermäßigung der Getreidezölle ausgesprochen habe.

— Eine Depesche aus Peking, China, besagt, daß Tscheng-Ki-Tong, welcher in London und Paris die Stelle eines ersten Sekretärs der chinesischen Gesandtschaft bekleidete, zum Tode verurtheilt worden ist. Wie es scheint, hatte der chinesische Diplomat seine Stellung dazu benutzt, allen möglichen Schwindel zu treiben; er wurde daher zurückberufen und procesſirt.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Fünf Delinquenten erhalten ihren Lohn.

Thomas Meyer, welcher bekanntlich beschuldigt wird, in einen Frachtwagen der Northwestern Bahn eingebrochen zu sein und Kaffee im Werthe von $200 gestohlen zu haben, wurde heute von Richter La Buy unter $800 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.

Richter Eberhardt verwies heute die beiden Burschen George Miller und Frank Robolski wegen Diebstahls unter einer Bürgschaft von $500 an das Criminalgericht. Die beiden Gefangenen wurden in Gemeinschaft von drei anderen Cumpanen am Samstag Abend von den Polizisten Curtis und Hennessey auf den Verdacht hin, große Quantitäten Bleiröhren gestohlen zu haben, verhaftet. Es gelang jedoch nur, Miller und Robolski zu überführen, an der Plünderung der Ecke der Hoyne Ave. und Washington Boulevard leerstehenden beiden Häusern theilgenommen zu haben, so daß die drei übrigen Verhafteten entlassen werden mußten.

R. H. Gardner, ein früherer Angestellter der No. 194 37. Str. etablirten T. Patterson'schen Droguenhandlung, wurde heute Vormittag auf die Beschuldigung des Diebstahls hin vom Richter Kersten unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Herr Patterson erklärt, daß Gardner ihm eine Anzahl Haarbürsten und sonstige Toilettengegenstände gestohlen habe.

Die Opfer des schwarzen Unholdes Thomas Wright, der, wie seiner Zeit gemeldet, am 22. Mai in die No. 93 S. Desplaines Str. belegene Frank'sche Wirthschaft eindrang und drei Leute schwer durch Messerstiche verwundete, sind soweit wieder hergestellt, daß sie heute vor Richter White erscheinen konnten, um ihre Aussagen gegen den rohen Angreifer zu machen.

Die Beweisaufnahme bestätigte in allen Einzelnheiten die erhobenen Beschuldigungen und Wright wurde unter einer Bürgschaft von $1500 an die Großgeschworenen überwiesen.

Richter Kersten verwies heute Morgen den Teppichleger Andrew Beaß, welcher am vorigen Freitag in dem Hause der Frau Theresa Cook von No. 544 Burling Str., woselbst er beschäftigt war, $40 und mehrere Schmucksachen stahl, unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Telegraphische Notizen.

— In Cincinnati, St. Louis und anderwärts wurde am Montag großer Schaden durch die Gewitterstürme verursacht.

— Der soeben veröffentlichte monatliche Ausweis des Bundesschatzmeisters besagt, daß die gesammte Bundesschuld am 31. Mai $1,546,214,875 betrug; die Bestände $697,077,366; die Netto-Schuld beläuft sich also auf $849,138,509 und hat im Mai um $622,916 zugenommen. Indeß hat sich auch der Netto-Baarbestand in der Kasse um $324,894 vermehrt.

— In Rush Township bei Galena, Ill., begingen Ada Townsend und der Farmarbeiter Elmer Foster Selbstmord durch Morphinvergiftung, weil die reichen Eltern Adas von der Verbindung Beider nichts wissen wollten.

— Im „Park Hotel" zu Jacksonville, Ill., machte eine der Aufwärterinnen, Frau Ella Beavers, aus unbekannten Gründen einen wahrscheinlich erfolgreichen Selbstmordversuch mit Carbolsäure.

— Etwa 200 Steinhauer in Detroit striken behufs Lohnerhöhung.

— Das Haus des Farmers Valentin Beck bei Beaver City, Neb., brannte in Abwesenheit des Ehepaares ab, und die zwei kleinen Kinder Becks kamen in den Flammen um.

— Aus Port au Prince, Hayti, wird gemeldet, daß die daselbst ausgebrochene Empörung unterdrückt ist, und 40 Theilnehmer derselben hingerichtet worden sind.

— Zwischen Constantinopel und Adrianopel brachte eine Räuberbande, die 30 Mitglieder zählt, einen Schnellzug zum Entgleisen, beraubte die Reisenden ihrer Habe und nahm mehrere derselben als Gefangenen mit, für die sie jetzt $40,000 Lösegeld verlangen. Die Gefangenen sind: Bankier Israel aus Berlin, Oscar Greger, Gutsbesitzer Maguel aus Siegelsdorf in Bayern, Oscar Kotysch aus Zörbig, Preußisch-Sachsen, und der Locomotivführer Freundiger. Der deutsche Reichskanzler telegraphirte an den Botschafter von Radowitz, das besagte Lösegeld vorläufig zu zahlen.

— Der japanische Polizist, welcher den Angriff auf den russischen Thronfolger (wegen der „Tempelschändung") verübt hatte, ist jetzt zu lebenslänglicher Strafhaft verurtheilt worden.

— Am letzten Sonntag allein sind von Genua und Neapel 5400 italienische Auswanderer auf 4 Dampfern nach Brasilien abgegangen. Das ist die größte bis jetzt dagewesene Zahl an einem einzigen Tag.

— Bei der in Paisley, Engl., abgehaltenen Parlaments-Ersatzwahl, um einen Nachfolger für den verstorbenen W. W. Barbour zu erhalten, siegte der Gladstone'sche Candidat Dunn mit 4145 Stimmen; sein Gegencandidat McKerrell bekam 2807 Stimmen.

Aus Eifersucht.

Eine vernachlässigte Frau greift zum Revolver und schießt ihre Rivalin nieder.

Die Letztere tödtlich verwundet.

Vor dem Hause No. 115 N. Lincoln Str. spielte sich heute Morgen um 4 Uhr eine blutige Scene ab, welche wahrscheinlich ein Menschenleben kosten wird. In der genannten Nummer wohnt der Farbige John Smith mit seiner Frau, der in einer in derselben Nachbarschaft sich befindenden Wirthschaft als Portier angestellt ist und sich im Großen und Ganzen eines guten Rufes erfreut. Seine Familienverhältnisse scheinen jedoch nicht besonders günstig zu sein, wenigstens läßt sich aus Nachstehendem ermessen, daß seine Frau im höchsten Grade eifersüchtig war und er ihr dazu genügende Veranlassung gab.

Smith begab sich nämlich gestern Abend nach einem Familienball und ließ seine Frau allein zu Hause. Auf dem Ball traf er mit einem Bekannten Namens Frank Moore zusammen und beide beschlossen, den Abend so vergnügt als möglich zu verleben. Um dies zu bewerkstelligen, legte sich jeder eine der zahlreich anwesenden farbigen Schönen zu. Amy Shaffer und Sarah Reed waren die beiden Auserwählten, welche sich die ihnen dargebrachten Huldigungen gern gefallen ließen.

Der Abend verfloß für das Quartett in höchst animirter Weise und Niemand dachte daran, daß das Vergnügen in so fataler Weise enden würde, als es thatsächlich der Fall war. In einem Anfall übermüthiger Laune machte Jemand den Vorschlag, sich nach Schluß der Festlichkeit nach Smiths Wohnung zu begeben und dort das Vergnügen fortzusetzen.

Der Vorschlag wurde acceptirt und Arm in Arm, unter Scherzen und Lachen machten sich die beiden Paare auf den Weg nach Smiths Wohnung. Hier saß die zu Hause gelassene Frau, die während der ganzen Nacht nicht zu Bett gegangen war, am Fenster, den Gatten erwartend. Als der letztere mit seiner Begleitung sich nahte und die Frau hörte, in welch' heiterer, ausgelassener Stimmung sich die Gesellschaft befand, erfaßte sie eine unbezähmbare Wuth. Sie sprang vom Fenster auf, ergriff einen zur Hand liegenden Revolver und dann nachdem sie das Fenster geöffnet hatte, feuerte sie vier Schüsse auf die außen befindlichen ab. Drei Kugeln verfehlten ihr Ziel, aber die vierte drang Amy Shaffer über dem rechten Auge in den Kopf.

Ein Polizist, welcher die Schüsse gehört hatte, kam herbei und arretirte die ganze Gesellschaft. Die Verwundete wurde nach ihrer Wohnung, No. 137 W. Lake Str., gebracht und ein Arzt herbeigerufen, welcher ihre Verletzung für tödtlich erklärte. Smiths Frau mußte darauf eine Zelle in der Polizeistation der Desplaines Str. beziehen, und die anderen wurden in Freiheit gesetzt.

Durch einen Steinwurf getödtet.

Gestern Nachmittag starb im St. Lucas-Hospital Frank McDonough an den Folgen einer Verletzung der linken Schädelseite, welche ihm am Samstag Abend ein Mann, dessen Name von der Polizei vorläufig noch geheim gehalten ward, durch einen heimtückischen Steinwurf zugefügt haben soll. McDonough wohnte No. 3011 Cottage Grove Ave.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurden zwei Farbige Namens Jesse Jones und John Kohen unter dem Verdachte, an McDonoughs Tode die Schuld zu tragen, verhaftet. Die Polizei will Beweise dafür in Händen haben, daß die beiden Verhafteten am Sonntag Abend in der Gesellschaft zweier Männer und einer Frau die Ecke der 21. and Clark Str. passirt hatten, woselbst McDonough mit vier Kameraden gestanden und sich abfällige Bemerkungen über die Begleiterin der erstgenannten Gesellschaft erlaubt habe. Hierdurch sei Jones in Wuth gerathen, habe einen Stein aufgehoben und den verhängnißvollen Wurf gethan. Kohens Mitschuld an der Mordaffaire ist noch nicht so recht klar.

Mißgeschick eines Jockeys.

Der bekannte Jockey Matt. Monaghan ist heute früh ernstlich zu Schaden gekommen. Matt. war auf einem Marmortisch in Coughlins Bade-Anstalt eingeschlafen und rollte im Schlaf auf den Fußboden hinab. Hierbei muß er auf irgend eine scharfe Ecke gestürzt sein, da man ihn mit einer sechs Zoll langen Wunde über der linken Schläfe auffand. Die herbeigerufenen Aerzte constatirten eine gefährliche Gehirnerschütterung. Monaghan ist 21 Jahre alt und wohnt in Sandy Hill, N. Y.

Gerieth in eine Straßenkehrmaschine.

Der neunjährige John Garrity, dessen Eltern 352 Indiana Str. wohnen, wurde gestern Abend, während er mit anderen Knaben spielte, von einer Straßenkehrmaschine erfaßt und, nachdem er mehrere Male in dem großen Cylinder herumgewirbelt worden war, mit zerbrochenem Bein in den Rinnstein geschleudert. Der Fuhrmann der Maschine, Neil O'Donnell, wurde verhaftet.

* Richter Bradwell sandte heute einen jugendlichen Taugenichts, der auf dem Rock Island Bahnhofe beim Taschendiebstahl abgefaßt worden war, und seinen Namen als John Kendall angab, auf 103 Tage in die Bridewell.

Ueberfahren.

Eine Reihe von Personen unter den Rädern.

Die No. 422 Sedgwick Str. wohnhafte Frau Rebecca Shartall wurde gestern Abend an der Kreuzung der Kinzie und Elisabeth Str. von einer Lokomotive der Northwestern Bahn niedergerannt und so schlimm verletzt, daß sie mit gänzlich zermalmtem Bein fortgetragen werden mußte. Eine Amputation ist nothwendig.

Einen doppelten Beinbruch und sonstige gefährliche Verletzungen erlitt gestern der in No. 300 S. Irving Str. wohnende Gush Grasher, als er in der Nähe von 1302 W. Madison Str. auf einen Kabelbahnwagen zu springen versuchte und dabei einen Fehltritt that. Dem Unglücklichen wurde von Dr. Herrick ein Nothverband angelegt, worauf man ihn nach seiner Wohnung schaffte.

Ein durchgehendes Pferd, dem in No. 1066 Lincoln Ave. wohnenden Fleischer Emil Dix gehörig, überrannte gestern den 9 Jahre alten Hartford Henderson vor dessen elterlichen Wohnung, No. 1873 N. Clark Str.. Der Knabe erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Ein Expreßwagen überfuhr gestern Abend an der Ecke der Wabash Ave. und 24. Str. den 6 Jahre alten Negerjungen Herbert Brown, dessen Eltern in No. 163 24. Str. wohnen. Dem Fuhrmann gelang es zu entkommen, und der ziemlich schwer verletzte Knabe wurde per Patrolwagen nach Hause gebracht.

Der in No. 134 West North Ave. wohnhaft gewesene Joseph Aleskowsky starb heute Vormittag im County Hospital an Verletzungen, welche er erlitt, als er gestern an der Kreuzung der Ashland Ave. und der Northwestern Bahn von einem Zuge der Letzteren erfaßt und zu Boden geworfen wurde.

Ebenfalls in Folge eines Unglücksfalles starb William C. Richards aus Dubuque, Ia. Derselbe kehrte gestern Abend spät von dem Besuch eines Freundes zurück und versuchte an der 17. und State Str. einen Kabelbahnzug zu besteigen. Er glitt jedoch aus und fiel unter die Räder, welche über seine Beine hinweggingen. Man brachte den Verunglückten nach dem County Hospital, wo es sich herausstellte, daß beide Beine amputirt werden mußten. Die Operation wurde vorgenommen, doch war es nicht möglich, den Patienten am Leben zu erhalten; sein Tod erfolgte heute Morgen.

Appellations-Gericht.

Das Urtheil gegen Jeremiah O'Donnell bestätigt.

Richter Gary bestätigte heute Morgen das Urtheil des Kriminalgerichts gegen Jeremiah O'Donnell, welcher bekanntlich wegen versuchter Bestechung der Geschworenen im Cronin-Mordprozeß angeklagt und zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Die Verurtheilung O'Donnells war größtentheils auf sein eigenes Geständniß hin erfolgt, indem er unumwunden zugab, daß er den Geschworenen $1000 geboten hatte, falls sie zu Gunsten der Angeklagten entscheiden würden. Er, sowie seine Freunde hatten ein bedeutend milderes Urtheil erwartet, und die Appellation erfolgte auf Grund von Formfehlern während des Processes. Richter Gary stützte sich aber in seiner heutigen Entscheidung durchaus auf das erwähnte Geständniß des Angeklagten, welches seine Schuld über allen Zweifel stellt.

Geheimnißvoller Todesfall.

Richard Keenan an Gift gestorben.

Im County-Hospital starb heute Morgen ein Mann Namens Richard Keenan unter Anzeichen, welche mit Bestimmtheit auf Arsenik-Vergiftung schließen lassen.

Keenan wurde gestern Abend von einem Polizisten in besinnungslosem Zustande am Desplaines Str.-Viaduct aufgefunden. Man hielt ihn zuerst für betrunken, doch im Hospital, wohin er gebracht wurde, stellte es sich heraus, daß eine Vergiftung vorliegen müsse.

Er starb, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben und man hätte nicht einmal seinen Namen kennen gelernt, wäre derselbe nicht aus Papieren bekannt geworden, die der Kranke bei sich hatte. Sonstiges über die Privat-Verhältnisse des Verstorbenen und, ob ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt, ist nicht zu ermitteln gewesen.

Lebensmüde.

Samuel Martin beging gestern Abend im Hause 56 W. Indiana Str. Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Der Selbstmörder war als Arbeiter in einem Eisenwaaren-Geschäft thätig und verlor durch einen unglücklichen Zufall vor etwa zwei Wochen einen Finger seiner rechten Hand. Der Aerger über diesen Verlust soll ihn zum Selbstmord getrieben haben.

* Der Nähmaschinen-Agent Kaufmann ersucht uns, mitzutheilen, daß ihm in der verflossenen Woche Seitens der hiesigen Presse durch den Bericht über seine Handlungsweise im Hause No. 49 Liberty Str. Unrecht geschehen sei. Die Schilderung ist seiner Angabe nach übertrieben, namentlich sei er es nicht gewesen, welcher der Frau Halpin den bewußten Peitschenhieb versetzt habe.

Ein alter Nachbarnstreit.

Justizrath Wagner redet seinen Gegner ohnmächtig.

Die alte Familienfehde, welche zwischen den Lake Viewer Familien Brausch, Dewold und Müller herrscht und schon so häufig die Gerichte beschäftigte und bedauerlicher Weise wohl auch noch weiter beschäftigen wird, wurde heute Vormittag wieder einmal im Polizeigericht an der Sheffield Ave. an die Oeffentlichkeit gezogen.

Als Ankläger trat diesmal der 55jährige Holzhofarbeiter Peter J. Brausch, von 1052 Nelson Str., auf und bezichtigte seinen Nachbar, John Dewald, und dessen bei diesem zu Besuche weilenden Schwager, Jacob Gärtner, aus Racine, Wis.; ihn am 19. Mai überfallen und in brutaler Weise mißhandelt zu haben.

Die Angeklagten gestehen zu, den Kläger geohrfeigt zu haben, behaupten indeß, daß sie durch schwere Beleidigungen von Brausch dazu herausgefordert worden seien.

Richter Boggs verhängte über Gärtner eine Geldstrafe von zwanzig, über Dewald eine solche von fünfzehn Dollars.

Während der Verhandlung entspannen sich zwischen den beiderseitigen Rechtsbeiständen, Moore und John Wagner, wiederholt überaus heftige Wortgefechte, denen das Publikum mit sichtlicher Spannung und Heiterkeit folgte. Der „Justizrath" blieb schließlich dank seiner kräftigeren Constitution in der Debatte Sieger, denn sein Gegner sank plötzlich leichenblaß zusammen; Wagner hatte ihn ohnmächtig geredet.

Der „Amerikaner" Trodgen in Nöthen.

In der Nähe des Stimmplatzes an der Van Buren, nahe der Clark Str., wollte der Polizist E. P. Aye gestern Nachmittag den H. G. Trodgen, welcher sich ungebührlich betragen haben soll, verhaften, konnte dies aber erst nach hartem Kampfe zu Wege bringen. Trodgen ist derselbe Mann, der seiner Zeit seinen Patriotismus dadurch bethätigen zu müssen glaubte, daß er bei dem Begräbniß der Anarchisten in ostentiöser Weise mit einer amerikanischen Flagge herum „fuchtelte".

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Schrecklicher Tod.

Ein Schankwirth von einem schweren Faß zerquetscht.

Auf eine eben so seltsame als schreckliche Weise verlor heute Morgen der Schnapshändler Joseph Pribenschaum sein Leben. Der Genannte, dessen Wohnung und Geschäftsplatz sich in No. 2944 Wentworth Ave. befindet, hatte eine Quantität Schnaps, enthalten in einer Anzahl schwerer Fässer, erhalten und schaffte denselben in den Keller.

Trotz der Warnung seiner Frau unterzog er sich der Arbeit ganz allein und als er mit dem zweiten Faß beschäftigt war, glitt er auf den Kellerstufen aus, stürzte hinab und das Faß, welches ebenfalls herabfiel, rollte über ihn hinweg. Ein einziger Schrei, den der Unglückliche auszustoßen im Stande war, rief die Hausgenossen herbei, doch war keine Hülfe mehr möglich; er hatte bereits seinen letzten Athemzug gethan.

Selbstmord.

Jacob Liebmann, ein erst vor Kurzem eingewanderter Russe, vergiftete sich heute Mittag in seiner Wohnung, No. 519 S. Canal Str., mittelst Carbolsäure. Das Motiv ist unbekannt.

Verhängnißvolle Stecherei.

In einer Stecherei, die gestern Abend in der No. 249 W. Randolph Str. belegenen Wirthschaft stattfand, wurde der Arbeiter John Lee so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Es waren mehrere Personen bei der Affaire betheiligt, unter welchen sich auch der farbige Hausknecht Namens Morris Nelson von 356 W. Randolph Str. befand. Letzterer wurde verhaftet und sieht jetzt seinem Verhör beim Richter Eberhardt entgegen.

Wegen Mißbrauch der Post.

John A. Besserdig, der Buchhalter der „Intern. Bond Exchange", von No. 5135 Dearborn Str., wurde heute Vormittag auf Grund des Lotteriegesetzes verhaftet, weil er die Post zur Versendung von Cirkularen, in denen österreichische Bonds empfohlen werden, benutzt hatte. Joseph Herman, ein Schankwirth von der Westseite, fungirt als Ankläger.

Besserdig wurde durch den Bundes-Commissär Hoyne unter $500 Bürgschaft gestellt.

Nochmals die Osterssonntags-Prügelei.

Joseph Tosmer, der, wie sich unsere Leser vielleicht erinnern werden, an der denkwürdigen Ostersonntags-Prügelei, an der Ecke von Lill und Southport Ave. in hervorragender Weise theilgenommen hatte, und deshalb von Franz Toski wegen thätlichen Angriffs angeklagt worden war, wurde heute von Richter Boggs zu einer Geldstrafe von $5 verurtheilt. Hoffentlich haben die unerquicklichen Klagen und Gerichtslasereien, welche sich an diese Schlägerei knüpften, damit ihr Ende erreicht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str.......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.................. 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........ $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Daß die Richterwahlen in Chicago mit einer vernichtenden Niederlage der „regulären“ Demokraten enden würden, unterlag von allem Anfang an nicht dem geringsten Zweifel. Da die „Regulären“ schon bei der letzten Bürgermeisterswahl nicht viel mehr, als ein Viertel der Gesammtstimmenzahl aufbrachten, obwohl sie damals noch über die Maschine verfügten und den Beistand des Senators Palmer und anderer Parteigrößen erhielten, so lag es auf der Hand, daß sie diesmal geradezu schmählich geschlagen werden würden. Dies wurde ihnen von ihrer eigenen Presse vorausgesagt. Selbst diejenigen Zeitungen, die Cregier mit wahrer Wuth unterstützt hatten, widerriethen dem demokratischen Vollziehungsausschusse, besondere Richtercandidaten aufzustellen. Doch der Ausschuß war durch den Zorn über die Bevorzugung der Harrison-Demokraten von Seiten der Republikaner vollständig blind gemacht worden. Er bestand auf seinem Willen und verfiel dem Verhängniß. Der schwächste Candidat auf dem Ticket der Republikaner und Harrison-Demokraten schlug den stärksten regulären Candidaten mit mehr als 15,000 Stimmen!

Von den Führern der Regulären war in erster Reihe auf die Mitwirkung des Clan-Na-Gael gerechnet worden. Sie glaubten, daß die Betheiligung der Bürger im Allgemeinen eine sehr geringe sein würde, während jener Geheimbund vollzählig an der Wahl theilnehmen und für ihre Candidaten wirken und stimmen werde. Trotzdem aber in der That nur ein kleiner Bruchtheil der Stimmberechtigten „herauskam“, so waren die Ordensbrüder der Mörder Cronins doch nicht im Stande, für sich allein einen Sieg zu erfechten. Sie thaten, was sie konnten — und das ist eben nicht sehr viel. Wollte man die Stärke dieser Bande nach ihrem Geschrei und ihrer Anmaßung beurtheilen, so müßte man allerdings glauben, daß sie ganz Chicago in die Tasche stecken kann, doch wenn man genauer hinsieht, so überzeugt man sich gleich, daß die Steine nur im leeren Topfe rasseln.

Auf alle Fälle ist abermals der Beweis erbracht worden, daß Chicago noch lange kein New York ist, und daß sich hier kein Tammany-Hall bilden kann. Wenn der Parteieifer auch noch nicht ganz ausgestorben ist, so ist er doch gewaltig erkaltet. Bei Gemeinde- und Richterwahlen besonders macht sich der Zug der Bürger zur Unabhängigkeit so stark geltend, daß alle Berechnungen der Bosse zu Schanden werden.

Dem Staatssecretär Blaine ist von einem Theile der Presse bitteres Unrecht zugefügt worden. Er wurde beschuldigt, die Verhandlungen über die zeitweilige Schließung der Behringssee absichtlich hinausgeschoben zu haben, um seinen Freunden von der nordamerikanischen Pelzcompagnie Gelegenheit zu geben, wenigstens noch ein gutes Sommergeschäft zu machen. Aus dem jetzt veröffentlichten Schriftwechsel zwischen der britischen und der amerikanischen Regierung geht aber hervor, daß der Vorschlag, bis zur Einsetzung eines Schiedsgerichtes den Robbenschlag ganz zu untersagen, von Blaine ausging, und daß Letzterer sich sogar bitter beschwerte, als der Markgraf von Salisbury ihn fünf Wochen lang auf Antwort warten ließ. Blaine wies auf die Folgen der Verzögerung hin, machte den britischen Gesandten in Washington auf die Zurüstungen aufmerksam, die bereits in britisch-columbischen Häfen getroffen würden und bat ihn wiederholt, seine Regierung zur Eile zu ermahnen. Es ist also durchaus unwahr, daß er seine Freunde und mittelbar sich selber auf Kosten der Seehunde zu bereichern versuchte. Leider ist es hierzulande noch immer üblich, einen politischen Gegner auch persönlich unverdienter Weise schlecht zu machen. Diese Kampfesweise ist verächtlich.

Mit der Aufhebung der Getreidezölle in Deutschland ist es vorläufig nichts, denn der Kanzler hat amtlich angekündigt, das Ministerium halte dieselbe deshalb nicht für nothwendig, weil die Ernteaussichten sich bedeutend gebessert hätten. Es ist indessen daran zu erinnern, daß in Folge des Handels-Vertrages mit Oesterreich-Ungarn die Sachlage sich bedeutend verändert hat. Die Donauländer können bei einigermaßen erträglicher Ernte große Massen Getreide an Deutschland abgeben. Gelangen diese Ueberschüsse zollfrei in das deutsche Reich, so ist eine Brotvertheuerung in letzterem nahezu ausgeschlossen.

Unter diesen Umständen hält sich die Regierung für berechtigt, die Zölle als Kampfmittel gegen Rußland und die Ver. Staaten fortbestehen zu lassen. Sie darf dieser Ansicht offen Ausdruck geben, weil auch in den deutschen Industriekreisen eine bittere Stimmung gegen die genannten Länder herrscht, die sich mit so riesig hohen Zollmauern umgeben haben. Wenn ihr uns nichts abkaufen wollt, heißt es, so braucht ihr uns auch nichts zu verkaufen. Sowie die Gefahr einer Theuerung abgewendet erscheint, ist die Masse der Deutschen ohne Zweifel ganz zufrieden damit, daß den Russen und Amerikanern die Thür vor der Nase zugeschlagen wird. Das ist sehr betrübend für unsere Landwirthe, aber es ist begreiflich.

Das Entstehen des „Unterschatzamts-Planes“ der Allianzler im Süden und Westen schreibt der Bostoner „Herald“ dem Mangel an Banken in jenen Gebietstheilen zu. Das Capital des Ostens wende sich freilich dorthin, aber nur zu industriellen Anlagen oder zur Verwendung als Farmhypotheken, in Banken aber, wie dies bei der Entwicklung der Mittelstaaten der Fall war, werde es nur in sehr geringem Maße angelegt. Die ungenügende Bankgelegenheit habe den Ruf nach mehr Geld geschaffen. In den großen Geldmittelpunkten des Landes, wo das wirkliche Geld nur einen geringen Theil der Umsätze vermittelt, etwa ein Dollar Geld zur Verwendung kommt, wo $25 durch Wechsel oder Anweisung von Hand zu Hand gehen, falle es Niemandem ein, eine Vermehrung der Umlaufsmittel zu verlangen, in jenen Gebieten aber, wo die Geschäfte durch den Umsatz wirklichen Geldes vermittelt werden, wo dasselbe baar hingezahlt werden muß, anstatt daß der größere Theil der Kaufsumme durch Creditscheine gedeckt wird, sei das Geld wirklich knapp und daraus entstehe die Forderung nach mehr Geld. Den Plänen der Allianzler könne am besten entgegen gearbeitet werden, wenn die Bankhäuser des Ostens Zweiggeschäfte in diesen Landestheilen anlegten. Das Unternehmen würde von praktischem Nutzen sein und sich als vortheilhaft für die Unternehmer erweisen.

In dem neuesten Monatsausweise des Bundes-Schatzamtes ist ein Ueberschuß von $33,342,200 angeführt, doch sind in die Bestände die $42,203,360 mit eingerechnet, welche von den Nationalbanken als Sicherheit für ihre einlösbaren Noten hinterlegt worden sind. Da diese 42 Millionen nicht dem Bunde, sondern den Banken gehören, so müssen sie offenbar in Abzug gebracht werden, worauf sich statt des Ueberschusses von 33 ein Fehlbetrag von nahezu 9 Millionen Dollars ergibt. Das Deficit hat sich also bereits vergrößert und wird noch viel mehr anwachsen, wenn die großen Pensionszahlungen beginnen, die sich nicht mehr länger werden hinausschieben lassen. Alle Versuche der republikanischen Organisten, den Zustand der Bundesfinanzen zu beschönigen, sind angesichts der jeden Monat erscheinenden amtlichen Ausweise mehr als lächerlich.

Lokalbericht.

Immer verwickelter.

Glickmann und Siegel unter polizeilicher Ueberwachung.

Der bereits wiederholt erwähnte „Fall Glickmann“ wird der Polizei noch manche Nuß zu knacken geben, ehe es derselben gelingt, den oder die wahren Schuldigen zu ermitteln. Es erscheint der Polizei z. B. einigermaßen verdächtig, daß an demselben Abend und um dieselbe Zeit, als Siegel und Glickmann sich ihre Brandwunden holten, von der Henneberg & Sampson'schen Sodawasserfabrik, 31 Canalport Ave., ein Feueralarm nach der Centralstation gesandt wurde, zumal, wie man später erfuhr, die genannte Fabrik unverhältnißmäßig hoch versichert ist. Bei dem übelberüchtigten Charakter des Glickmann ist die Polizei geneigt, die Brandwunden in eine für die beiden Verletzten ungünstige Verbindung mit dem genannten Feueralarm zu bringen.

Thatsache ist, daß Glickmann sowohl als Siegel, welche sich zur Zeit noch im Hospital befinden, unter polizeiliche Aufsicht gestellt sind.

Will sich ganz und gar drücken.

Wie unsere Leser sich entsinnen werden, wurde der prominente Erntemaschinenfabrikant Cyrus H. McCormick vor einer Woche, dringender Geschäfte halber, vom Geschworenendienste im Bundesgericht „zeitweilig“ befreit. Der Millionär scheint die Sache aber so aufzufassen, als ob er sich nunmehr während der ganzen Sitzungsperiode nicht weiter um die Bundesjury und ihren Dienst zu kümmern habe, denn, als gestern Richter Gresham seinen Namen aufrief, glänzte er durch seine Abwesenheit.

Marschall Hayes, wurde auf die Suche nach dem Säumigen gesandt, vermochte ihn indeß weder in seiner Wohnung noch in seinem Geschäfte anzutreffen. Herrn McCormick steht unter diesen Umständen jedenfalls eine Strafe wegen Mißachtung des Gerichtes bevor.

Schatzmeister Kern rechtfertigt sich.

Countyschatzmeister Kern erklärte gestern die im Publikum verbreiteten Gerüchte, denen zu Folge er städtische Gelder — es wurde von $4,500,000 gesprochen — widerrechtlich in seinem Besitz halte, für bösartige Erfindung. Er habe im Gegentheil stets alle der Stadt gehörigen Beträge, sofort nach Eingang, an deren Kasse abgeliefert. Heute erhalte der Stadtschatzmeister wieder $200,000 und am nächsten Freitag hoffe er ihm einen gleichen Posten übergeben zu können. Im Monat Mai allein hat Herr Kern, seiner Angabe nach, $300,000 „mehr“ als sein Vorgänger während der gleichen Geschäftsperiode an die Stadt abgeliefert.

Die Hospitäler müssen bezahlen.

Der Bundes-Schatzamts-Sekretär Foster hat entschieden, daß für allen in den Hospitälern verbrauchten Spiritus fortan die gesetzliche Steuer zu entrichten sei. Durch das Gesetz von 1878 nämlich wurde Spiritus für medizinische und wissenschaftliche Zwecke von der üblichen Steuer befreit und die Hospitäler machten sich diese Vergünstigung ebenfalls zu Nutze. Nach der obigen Entscheidung bleibt jedoch die Steuerfreiheit nur für den in chemischen Laboratorien verbrauchten Spiritus bestehen.

In der Besserung.

Die am Samstag bei der Explosion in der „Chicago Bicycle Factory“ verletzten Herren W. O. Worth und A. L. Jordan befinden sich nach Angabe der Aerzte erfreulicher Weise auf dem Wege der Besserung.

Die Weltausstellung.

Eine großartige Parade für die Einweihung geplant.

Verschiedenes aus dem Hauptquartier.

Vier Comites des Ausstellungsdirektoriums waren gestern in Sitzung und erledigten eine Anzahl Geschäfte, die zum Theil von ziemlicher Wichtigkeit sind. Das Comite für Ceremonien beschloß, im Oktober 1892 eine großartige Einweihungsparade zu veranstalten; das Transport-Comite conferirte mit den Beamten der Illinois Central-Bahn behufs der für Ausstellungsgegenstände festzustellenden Frachtraten; das Comite für auswärtige Angelegenheiten nahm den halbjährigen Bericht seines Secretärs William E. Curtis entgegen und das Land- und Gebäude-Comite eröffnete die Angebote für die Errichtung des Elektrizitäts-Gebäudes.

In der Sitzung des Comites für Ceremonien wurde berichtet, daß die Staaten Colorado, Californien, N. Dakota, Minnesota, Kansas, Missouri, Indiana, Ohio und Pennsylvanien ihre besten Truppen senden wollen, um die Einweihungsparade, welche am 13. Oktober 1892 stattfinden soll, so großartig wie möglich zu machen. Der Secretär wurde beauftragt, für Ausarbeitung der Pläne zu sorgen. Die Parade soll alle Fortschritte Amerikas, von seiner Entdeckung durch Columbus bis zur Gegenwart illustriren. Alle Gewerke und Industriezweige sollen allegorisch dargestellt werden. Für das Ganze gedenkt man $300,000 auszugeben.

Die Sitzung des Transport-Comites führte noch zu keinem definitiven Resultat, doch versprachen die Bevollmächtigten der Eisenbahngesellschaften binnen wenigen Tagen ihre Pläne bezüglich ermäßigter Beförderungsraten vorzulegen.

In der Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten waren die Herren Becker, Ryerson, Ellsworth, Lefens und Higginbotham anwesend. Ein Bericht des Herrn Curtis wurde verlesen, aus welchem hervorgeht, daß alle amerikanischen Länder südlich vom Rio Grande die Einladung zur Beschickung der Ausstellung angenommen haben, mit Ausnahme von Chili, Bolivia, Paraguay und Uraguay. Chili ist indessen bis jetzt der einzige Staat, wo die Nichtbetheiligung Seitens der Regierung offiziell beschlossen wurde.

Das Electrizitäts-Gebäude.

Das Land- und Gebäude-Comite eröffnete die Offerten, welche für die Erbauung des Gebäudes für die elektrische Ausstellung eingegangen waren. Obgleich die eingegangenen Schreiben ziemlich zahlreich waren, wurde die Vergebung der Contrakte bis heute verschoben. Das Comite engagirte dann Dr. John Owen als Leiter des medizinischen Bureaus der Ausstellung. Die Pflicht des Bureaus soll es sein, bei Unfällen, die sich an den Bauten ereignen und überhaupt in allen Fällen, wo das Directorium die Verantwortlichkeit zu übernehmen hat, sofortige Hilfe zu leisten.

Notizen.

Vice-Präsident Bryan wird heute Abend nach Springfield abreisen, um soviel als möglich für die Annahme der Appropriations-Vorlage zu sorgen.

Senator Eustis hat seine Absicht kundgegeben, eine etwaige Ernennung als Commissär für ausländische Agitation anzunehmen.

Die Vertretung von New Mexico hat gestern bereits Quartiere im Leland Hotel für die Dauer der Ausstellung belegt.

Auf Anregung einer Anzahl Bundesbeamter, die sich gegenwärtig hier befinden, soll im Park sobald als möglich mit der Erbauung eines Hospitals begonnen werden.

Deutschländische Blätter legen seit einiger Zeit ein lebhaftes Interesse für die Ausstellung an den Tag. Es ist dies um so erfreulicher, da bis jetzt verhältnismäßig wenig feste Zusagen von dort eingegangen sind. Wie jetzt die Dinge liegen, läßt sich eine ziemlich starke Betheiligung von Deutschland her erwarten.

Bestrafte Polizisten.

Polizei Chef McClaughry hat die folgenden Entscheidungen der Polizei-Untersuchungs-Behörde veröffentlicht:

Polizist James Egan vom 30. Bezirk ist entlassen, weil er die Advokatin Frl. Katie Kane durch ungebührliches Anstarren und Augenzwinkern beleidigt hat. Patrick Gannon vom 19. Bezirk ist wegen Dienstvernachlässigung seines Amtes enthoben, während Wm. Laracey und Wm. Brundage vom 18. Bezirk und Henry Schrage vom dritten Bezirk ebenfalls wegen Nachlässigkeit im Dienst um ihren Gehalt von fünf Tagen „gekränkt„ werden. Der Blaurock Henry T. Thomas, auch vom dritten Bezirk, der einen Gefangenen entwischen ließ, sühnt sein Vergehen durch einen Gehaltsabzug von 10 Tagen und der erst noch versuchsweise angestellte Louis Shane vom 16. Bezirk büßt das Vergehen, während der Dienstzeit geraucht zu haben, mit Gehaltsverlust von drei Tagen.

Zum Kean'schen Bankerott.

Advokat Baldwin, der Verwalter der Kean'schen Concurs-Masse, erklärte gestern, daß die Festsetzung einer Abschlagszahlung an die Gläubiger erst dann geschehen könne, wenn Forderungen in Höhe von etwa $30,000 durch das Countygericht als zu Rechte bestehend anerkannt worden seien. Dem Richter Scales lägen zur Zeit Forderungen zum Betrage von $15,000 zur Prüfung vor.

Ein Opfer des Suffs.

Der Maschinist Sam Lee versuchte sich gestern in der Betrunkenheit mit einem Tischmesser zu erstechen. Seine Verwundungen sind so bedenklicher Art, daß man ihn aus seiner Wohnung, No. 8528 Buffalo Ave., nach dem Irrenhospital brachte.

Außer der „New Yorker Staatszeitung“ hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.

Die gestrige Wahl.

Das „Non Partisan Ticket“ gewinnt den Tag.

Das ganze von der mit den Republikanern verbündeten „Chicago Democracy“ aufgestellte Richter-Ticket ist am gestrigen Wahltage, wie das ja auch kaum anders zu erwarten war, siegreich aus dem Kampf hervorgegangen, selbst Francis Adams, welcher an Stelle des zurückgetretenen Richters Grinnell zum Candidaten erkoren wurde und von der gegnerischen Partei als der Freund mächtiger Corporationen verschrieen worden war, wurde mit hübscher Majorität erwählt. Die „regulären“ Demokraten haben also wieder einmal eine Niederlage erlitten, welche sich der vom letzten Frühjahr würdig an die Seite stellt. Die neuerwählten Kreisrichter sind also demnach:

Murray F. Tuley.
Lorin C. Collins, Jr.
Frank Baker.
Oliver H. Horton.
Francis Adams.
Richard S. Tuthill.
Richard W. Clifford.
Arba N. Waterman.
Thomas A. Moran.
George Driggs.
Samuel P. McConnell.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Lattennagler striken, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen.

Seit gestern befinden sich 500 der Union angehörige Lattennagler am Strike, wodurch die Arbeiten an einer Anzahl größerer Bauten zum Stillstand gekommen sind. Die Striker haben erklärt, daß sie nicht eher an die Arbeit gehen würden, bis ihre Forderung, die in einer Lohnerhöhung von 20 Prozent besteht, erfüllt ist.

Der Strike schwebte sozusagen schon seit längerer Zeit in der Luft. Im vorigen Jahre erhielten die geschickten Lattennagler $3 pro Tag, und die minder gewandten $2.50. Im Frühjahr d. J. verlangte die Union eine Lohnerhöhung von 50 Cents pro Tag für beide Klassen, welche Forderung von den Arbeitgebern abgewiesen wurde. Es folgte ein Strike, der aber nur ein partieller war, da viele der Arbeitgeber den geforderten Lohn zahlten und deren Leute die Arbeit wieder aufnahmen. Später, als der neue Lohnsatz nicht allgemein adoptirt wurde und diejenigen Baumeister, welche denselben wirklich zahlten, unter dem Vorgeben, mit den Anderen nicht concurriren zu können, ebenfalls zu den alten Lohnsätzen zurückkehrten, folgte ein allgemeiner Strike. Derselbe wurde aber beigelegt, da die „Bosse“ versprachen, sich zu organisiren, um einen einheitlichen Lohnsatz annehmen zu können. Dahingehende Versuche sind seit dem 1. Mai gemacht werden, doch scheiterte das Zustandekommen der Organisation an dem bösen Willen der größeren Contraktoren, die den Beitritt absolut verweigerten.

Alle ferneren Versuche, eine Einigung zu erzielen, sind fehlgeschlagen, weßhalb in einer am Freitag abgehaltenen Versammlung die Arbeiter beschlossen, mit den Contractoren einzeln zu verhandeln. Letzteres geschah, aber die Forderung einer Lohnerhöhung wurde von den Meisten abgewiesen. Gestern fand eine weitere Versammlung statt, und nachdem dort das Resultat der bisherigen Ausgleichsversuche bekannt gegeben worden, wurde der Strike beschlossen und sofort in Scene gesetzt.

Die Besenmacher haben sich vor kurzem reorganisirt und werden wahrscheinlich in nächster Zeit ebenfalls eine Lohnerhöhung verlangen.

Der General-en-Chef in der Stadt.

General Schofield, der Oberbefehlshaber des Bundesheeres, hält sich auf ein paar Tage hier in der Stadt auf. Der General ist auf einer Inspektionsreise aller Militärposten begriffen. Es herrscht nämlich die Absicht, unsere „Armee“, welche jetzt auf 100 Forts verzettelt liegt, zu concentriren, und zwar in der Weise, daß größere Contingente an den Küsten und den großen Inlands-Eisenbahn-Knotenpunkten zusammengezogen werden. Fort Sheridan erhält z. B. eine Besatzung von drei Regimentern.

Wahrscheinlich in den Grund gebohrt.

Der Schleppdampfer „Sill,“ Capitän Christian, ist von einer längeren Fahrt auf dem Michigan-See nach Chicago zurückgekehrt. Der Dampfer war ausgesandt worden, um den bekanntlich seit dem 21. Mai vermißten Schooner „Thomas Hume“ zu suchen, hat aber keine Spur von demselben entdeckt. Capt. Lee, welcher sich ebenfalls auf dem Schlepper befand, erklärte, daß der „Hume“ zweifellos von irgend einem Dampfer in den Grund gebohrt und seinem Schicksal überlassen worden sei. Die Nachforschungen nach dem verschollenen Schiff werden trotzdem noch fortgesetzt.

Protest gegen Vermehrung der Hausirer.

Unter den Auspicien der „Grocers und Butchers Association“ wird heute Abend in der Washington-Halle, No. 66 Ost Adams Str., eine Massenversammlung von Fleischern und Victualienhändlern abgehalten werden, in welcher gegen die von den Stadtvätern beabsichtigte Vermehrung der Hausirer-Licensen Protest erhoben werden soll.

Spielhölle ausgeräumt.

Die Spielhölle des George Collins, alias George Henry, von 173 S. Clark Str., wurde gestern Abend von Polizisten der Central Station ausgehoben. Die vollständige, elegante Ausstattung nebst einer Wechselkasse mit $45 wurden beschlagnahmt, den Besuchern gelang es indeß, den Beamten rechtzeitig zu entschlüpfen. Der Besitzer allein wurde abgefaßt und eingesperrt.

Eine kitzliche Situation.

Mayor Washburne und das Stadtrathspräsidium.

Bekanntlich hat Mayor Washburne in der letzten Stadtrathssitzung den Vorsitz abgelehnt und sich dahin ausgesprochen, daß er überhaupt nicht Willens ist, während der Dauer seines Amtstermins im Stadtrath als Präses zu fungiren.

Die Majorität des Stadtraths geht deshalb mit dem Plane um, sich einen permanenten Vorsitzer aus ihrer Mitte zu wählen, den Mayor beim Wort zu nehmen und dessen Partei kalt zu stellen. Die Republikaner sind jedoch damit nicht einverstanden, da ihnen dann die Stimme des Mayors, die unter Umständen entscheidend ist, fehlt. Aus diesem Grunde wollen dieselben den Mayor zwingen, seiner Amtspflicht zu genügen und zwar mit Hilfe des Gesetzes. Dieses schreibt nämlich ganz bestimmt vor, daß der Mayor in allen Sitzungen des Stadtraths den Vorsitz zu führen und bei Stimmengleichheit die Entscheidung abzugeben hat. Ferner heißt es, daß der Stadtrath aus den „Aldermen“ und dem Mayor besteht, ohne den Letzteren also unvollständig ist.

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß der Mayor wohl ab und zu den Sitzungen fern bleiben darf, daß aber die Weigerung, jemals wieder als Vorsitzender zu fungiren, einer Verletzung der beim Amtsantritt übernommenen Pflichten gleichkommt.

Man darf daher der heutigen Stadtrathssitzung mit berechtigter Spannung entgegensehen.

Wieder einmal ohne Wasser.

In Folge eines Unfalls in dem Maschinenhaus der Wasserleitung an der 68. Str. mußten gestern die Pumpwerke für Hyde Park, Englewood und Lake zeitweilig außer Betrieb gesetzt werden, so daß in den genannten Stadttheilen noch heute Morgen kein Tropfen Leitungs-Wasser zu holen war.

Um zwölf Uhr Mittags kam ein Feueralarm von der Halsted und 43. Str. und man befürchtete bei der herrschenden Wassernoth das Schlimmste, indessen erhielt man glücklicherweise reichlichen Wasserzufluß aus den Hauptröhren der eigentlichen Stadtleitung und löschte den Brand in wenigen Minuten.

Glücklicherweise stellte sich am Abend ein ziemlich heftiger Regen ein. In allen Höfen beeilte man sich, so viel als möglich davon aufzufangen, denn die Wassernoth fing thatsächlich schon an bedenklich zu werden. Die wenigen Brunnen, welche sich in den betreffenden Distrikten befinden, waren theils ausgeschöpft, theils von ihren Besitzern abgeschlossen worden.

Es wurde allgemein erwartet, daß der Schaden an den Pumpwerken während der Nacht ausgebessert werden würde. Aber, so viel auch heute Morgen die braven Hausfrauen in jenem Stadttheil an den Hydranten herumarbeiteten, — es kam kein Tropfen Wasser.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Wenn Chicago sich doch schon bei jeder Gelegenheit eine Weltstadt nennt, wäre es doch zum Mindesten erforderlich, daß wenigstens der Einheimische im Stande wäre, sich über die Nachbarschaft, in der er sich zufällig befindet, zu orientiren. Letzteres ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht nur dem Fremden unmöglich, sondern hat in manchen Stadttheilen auch für den Chicagoer Bürger unüberwindliche Schwierigkeiten. Die Nummerirung der Häuser ist eine so mangelhafte, daß es unendlich schwer wird, sich zurecht zu finden. So hat es mir z. B. große Schwierigkeiten gemacht, das Haus No. 194 W. Erie Str. zu finden. Mir scheint es, als ob die städtischen Ordinanzen bezüglich der Nummerirung der Häuser und der Straßenbezeichnungen nur dann durchgeführt würden, wenn es sich für gewisse Leute bezahlt. In dieser Beziehung ist Chicago unendlich kleinstädtisch und macht einen höchst ungünstigen Eindruck auf den Fremden.

Bowen.

Alter Ansiedler gestorben.

Gestern Abend verstarb hierselbst Herr Salomon McKichan, durch lange Jahre hindurch Mitglied der Produktenhändler-Firma George Steele & Co. und seit dem Jahre 1844 in Chicago ansäßig. Der Verstorbene wurde im Jahre 1811 in Schottland geboren und erfreute sich bei seinen zahlreichen Bekannten in Chicago allgemeiner Achtung. Sein Tod wurde durch Altersschwäche verursacht.

In der Blüthe der Jahre abgerufen

Fräulein Ida Johnson wurde gestern, während sie vor der Thüre ihrer Wohnung, No. 166 N. Elisabeth Str., saß, von einem plötzlichen Tode ereilt. Man vermuthet, daß ein Herzschlag ihrem jungen Leben ein Ende machte.

Schnellzüge zwischen Chicago und Milwaukee.

Am Sonntag, den 31. Mai 1891 wird die Chicago & Northwestern-Bahn die Fahrzeit ihrer Züge zwischen Chicago und Milwaukee beträchtlich verringern. An diesem Tage tritt die folgende Fahrtabelle in Kraft:

Abfahrt von Chicago.		Ankunft in Milwaukee.
7.00 Vorm.	Täglich ausg. Sonntags.	9.55 Vorm.
8.30 „	„	11.00 „
11.30 „	„	2.00 Nachm.
3.00 Nachm.	Täglich.	5.30 „
5.00 „	„	7.30 „
7.30 „	„	9.50 „
10.00 „	„	12.30 „
8.30 Vorm.	Nur Sonntags.	11.35 Vorm.
Abfahrt von Milwaukee.		**Ankunft in Chicago.**
3.25 Vorm.	Täglich.	6.25 Vorm.
7.30 „	„	10.00 „
9.00 „	„	11.30 „
11.00 „	„	1.35 Nachm.
1.30 Nachm.	Täglich ausg. Sonntags.	4.00 „
4.00 „	Täglich.	7.00 „
7.15 „	„	9.45 „

Tickets, Parlor Car-Reservirung rc. in der Ticket-Office, 208 Clark Str. und im Passagier-Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

FISH, JOSEPH & CO.,

112 bis 116 STATE STR.
Nachfolger von Pardridge's Main Store.

Challies, Werth 8c — 3c
Challies, Werth 10c — 5c
Challies, Werth 12c — 8c
Schottische u. französ. Zephyr Ginghams, werth 40c bis 50c. Abtheilung für Kleiderstoffe. — 25c
Bedford Cords, In grau und Tans, werth 65c — 35c
Eine Partie von Plaids, Werth bis zu 85c — 50c
Eine Partie von Plaids, Werth bis zu $1.00 — 59c
Eine Partie von Schwarzen Serges u. Henrietta Tuche, werth 85c — 49c
Eine Partie von Extra feinen Silk finish 48zöll. double-warp Henrietta-Tuche, schwarz und farbig, Werth $1.35 — 98c
Eine Partie von Schwarzen Mohair Brillian-tines, werth 65c — 39c

Schnellere Passagier-Beförderung für die Südwestseite.

Der Bau des Tunnels, welcher die Franklin und Clinton Str. unter dem Fluß hindurch verbinden wird, schreitet rüstig vorwärts und wird von den Bewohnern der Südwestseite mit grotzem Interesse verfolgt. Der Tunnel wird nach Aussage der Ingenieure am 2. Juli nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden, und gleichzeitig will man dann auch die Kabelbahn an der Blue Island Ave. eröffnen.

Die Arbeiten im Tunnel sind mit großen Schwierigkeiten verbunden. Seine Länge wird 1514 Fuß betragen, wovon 357 Fuß ganz und 550 Fuß theilweise fertig sind. Hinsichtlich der Spannweite und Höhe wird dieser Tunnel der zweitgrößte in sämmtlichen Städten der Welt sein. Der feuchte Lehm, aus welchem der Boden besteht, wirkt den Arbeiten gegenüber besonders hemmend und um die nöthige Trockenheit zu erzielen, mußte ein vollständiges Kanalisations-System eingerichtet werden. Das eindringende Wasser wird nämlich von beiden Seiten nach der Mitte, gerade unter den Fluß geleitet und hier vermittelst einer Dampfpumpe gehoben und in den Fluß befördert. Die Kosten des Baues sind auf eine Million Dollars veranschlagt.

Kann von Glück sagen.

Bundes-Distriktsanwalt Milchrist schlug am gestrigen Tage die Anklage gegen die Contraktoren-Firma Moreland & Beaton nieder, welche auf Importation von Arbeitern unter Contrakt lautete.

In derselben heißt es, daß Moreland im Auftrage der Firma vorigen Sommer an seinen in Canada wohnenden Schwager Abraham Knight schrieb, er möge hierher kommen und so viele Zimmerleute als möglich mitbringen, da hier ein Strike im Gange sei. Knight kam und brachte einen gewissen Phelan mit sich, Letzterer war indessen heute nicht als Zeuge erschienen.

Nach dem früheren Wortlaut des in Betracht kommenden Gesetzes waren gegenseitige Verwandte von dessen Bestimmungen ausgeschlossen und, da die Anklage noch während der Giltigkeit dieses alten Gesetzes erhoben wurde, war das Engagement Knights nicht strafbar. Seit der Amendirung des Gesetzes aber dürfen selbst Blutsverwandte, die im Auslande wohnen, nicht unter Contrakt engagirt worden.

Western Musical Academy.

In der Kimball-Halle, Ecke der Wabash Ave. und Jackson Str., findet heute Abend ein von obengenannter Künstler-Gesellschaft veranstaltetes Concert statt. Es kommt bei dieser Gelegenheit ein sehr reichhaltiges und interessantes Programm zur Aufführung, weshalb wir allen Freunden guter Musik den Besuch dieses Concertes bestens empfehlen können.

Vom Wagen gestürzt.

Der 13jährige John Stapleton von No. 427 25. Str. liegt in Folge von Verletzungen, welche er sich gestern Abend dadurch zuzog, daß er an der Shields Ave. von einem mit Steinen beladenen Wagen herabstürzte, im County Hospital auf den Tod darnieder.

Sehet meinen Schwamm!

Macht's wie ich Schwestern.

Wichst Eure Schuhe mit WOLFF'S ACME BLACKING einmal im Monat. An anderen Tagen wascht sie rein mit einem nassen Schwamm.

1 Cent der Fuß

um das Aussehen alter Möbel so zu erneuern

PIK-RON

Wolff & Randolph, Philadelphia.

Kurz und Neu.

* Von heute ab bleiben die Brücken über den Fluß von halb 7 Uhr Abends bis früh 8 Uhr geschlossen.

* An dem gegenwärtig in Milwaukee tagenden Convent des katholischen Förstersordens nehmen etwa tausend Chicagoer Theil.

* Das gestern in der Stadt verbreitete Gerücht von der Ermordung zweier Weichensteller in der Wirthschaft zum „Bloody Bucket“, Ecke Aberdeen und Kinzie Str., erwies sich als vollständig aus der Luft gegriffen.

* Herr Samuel W. Allerton hat sich erboten, den Drainirungs-Canal für $20,000,000 zu bauen und behauptet, bei diesem Geschäft noch $5,000,000 verdienen zu können. Die zuständige Behörde will sich den Fall überlegen, zumal das Angebot in Bezug auf seine Höhe weit unter allen bisher gemachten Kostenanschlägen steht.

* Auch die hiesige Grundeigenthumsbörse hat gestern geharnischte Beschlüsse gegen den geplanten Lake Front-Schacher gefaßt.

* Polizist Timothy Fitzgerald von der Desplaines Str.-Station starb gestern Abend in seiner Wohnung, 206 S. Union Str., an einer Herzkrankheit. Der Verstorbene war seit sieben Jahren im Dienst.

Um den fortwährend wachsenden Anforderungen zu genügen, hat die „Abendpost“ ein zweites Telephon aufgestellt. Die Beförderung von kleinen Anzeigen durch Vermittelung der unten angeführten Annahmestellen wird hierdurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Telephon-Nummern 1498 und 4046.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 845 N. Clark Str., Ecke Division.
N. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
N. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glatz, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
E. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimel, Apotheker, 547 Blue Island Ave.
M. L. Braund & Bro., Apotheker, [illegible]
Emil Fischer, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. F. Bahlteich, Apotheker, Ecke Milwaukee und Armitage Ave.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
L. Jacobs, Apotheker, 420 Blue Island Ave.
Colkan & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Colkan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampmann & Bigman, Apotheker, Ecke 25. und Wallace Str.
[illegible]
B. F. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, Ecke 35. und Archer Ave.
Kurz & Co., Apotheker, Ecke 31. Str. und Archer Ave.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke 22. und Wentworth Ave.
Rudolph G. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str.
[illegible]
F. Wieneke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
C. Schmidt, Apotheker, 2904 Archer Ave.
Julius Conradi, Apotheker, 4132 Wentworth Ave.
Otto [illegible], Apotheker, 3100 Wallace Str.
Kinzenberg Apotheker, Ecke 26. und Halsted Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
J. Masquelet, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Louis Zanger, Apotheker, 3022 Ashland Ave.
J. A. Settering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannkuche, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Fullerton Ave.
W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Racine und Ashland Aves.
A. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln und School Str.
H. S. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Ave.
J. E. Egloff, 623 Southport Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Chicago Opera House — The Corsair.
Columbia Theater — A Straight Tip.
Hooleys — Alabama.
Academy of Music — Tony Pastor Co.
Jacob Clark Str.-Theater — Eagles Nest.
Windsor — The Golden Gulch.
Alhambra — The Romany Rye.
Havlins — Rip van Winkle.
Casino — Variety.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Der Redekaiser.

Selbst die allerloyalsten Zeitungen Deutschlands sind mit Wilhelm dem Zweiten unzufrieden wegen der Reden, welche er bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit hält. Hier eine Probe aus den Münchener „Neuesten Nachrichten":

„Kaiser Wilhelm der Zweite ist ein moderner Mensch, oft hat er es selbst gesagt und seine Thaten bezeugen es täglich. Mit einem heiligen Eifer greift er alle Fragen auf, welche die Zeiten bewegen, kein Gebiet moderner Bestrebungen bleibt unbetreten. Verheißt er heute, den Frieden Europas zu bewahren, so weit es in seiner Hand liege, verkündet er den Arbeitern neue Wege, die sie zur Zufriedenheit führen sollen, eröffnet er dem Handel und dem Verkehre neue Bahnen — so interessirt ihn morgen die Verleihung des Schillerpreises, die Inscenirung eines vaterländischen Dramas, die pomphafte Eröffnung einer Kunstausstellung. Heute eröffnet er die Schulkonferenz mit einer umfangreichen Rede, in welcher er seine Pläne über Jugenderziehung vorträgt, morgen präsidirt er einer Staatsrathssitzung.

Superkluge Leute haben des Kaisers Rastlosigkeit zum Theil auf Rechnung seines körperlichen Befindens setzen wollen; uns ist erst kürzlich von einer Seite, deren Pflicht es ist, gut unterrichtet zu sein, auf's Bündigste versichert worden: Seine Majestät sei vollkommen gesund; denn das Ohrenleiden, welches ihm früher zu schaffen machte, habe sich ganz wesentlich gebessert, alles sonstige Gerede sei bösartiger Klatsch. Daß sein Temperament bei dieser Emsigkeit mitspricht, versteht sich von selbst, aber in vorderster Linie liegt doch sein hohes Pflichtgefühl, welches ihn antreibt, alle Dinge aus eigener Wahrnehmung kennen zu lernen und des Kaisers Person als leuchtendes Beispiel nimmermüden Arbeitseifers voranzustellen.

In diese Auffassung seines Berufes als einer Pflicht mischt sich aber unlösbar das starke Bewußtsein von seinem Recht. Er ist der Träger einer großen Mission, nur Gott und seinem Gewissen verantwortlich. Wer sich ihm entgegenstellt, den will er zerschmettern. Nur er ist „Herr im Lande", keinen andern duldet er. Man thut Unrecht, in solchen Aeußerungen eines hochgespannten Machtgefühls nach Spuren absolutistischer Neigungen zu forschen. Kaiser Wilhelm II. ist ein constitutioneller Fürst, er hat die Verfassung heilig zu halten gelobt und er ist der Mann seines Schwurs. Aber gerade in einer Zeit, wo die Autorität und die Ordnung von manchen Seiten unterwühlt wird, fühlt der kraftvolle Monarch sich als das feste Centrum jedweder Zucht und Disciplin, ohne die ein Staatswesen nicht bestehen, ein Volk in segensreicher Cultur nicht fortschreiten kann.

So ist Kaiser Wilhelm ein bedeutender Mensch, von reichen Gaben, scharfem Blick, feurigem Eifer und fruchtbaren Ideen. Aber so hoch auch die Warte ist, auf der ein deutscher Kaiser steht, das Getriebe der Zeit ist vielfältig, verschlungen und verwickelt, daß kein Mann, und hätte er Adlersblick und Geniekraft, es in seinen millionenfachen Ursachen und Wirkungen übersehen und ergründen kann. Auch ein Kaiser ist dem Irrthum unterworfen, und seine Rathgeber und Vertrauten trotz des redlichen Willens können ihm Falsches und Schiefes berichten. Und da Wilhelm II. in hervorragendem Maße des freien Wortes mächtig ist, wie vielleicht nur sein Großoheim, König Friedrich Wilhelm IV., unter den Hohenzollern, so führt ihn der Impuls seiner kräftigen Natur und die Vorliebe für ein schneidiges Wort oft in der Rede über das Maß des Ausdrucks hinaus, das die klug zurückhaltende Bedächtigkeit eines harmonisch ausgeglichenen Geistes sehen würde. Das Herz macht den Redner, das trifft ganz besonders auf Kaiser Wilhelm. Seine Reden imponiren fast immer durch die Fülle der Kenntnisse und der Gedanken, durch die Höhe der gesteckten Ziele und die Tiefe der Auffassung, aber jedesmal kommt darin eine Wendung vor, die verblüfft, Widerspruch hervorruft und bisweilen auch Verstimmung. Hinterher bleiben dann die Korrekturen nicht aus, jene Stellen werden gemildert, beschnitten, getilgt. Das hat natürlich neue Glossen, Irrungen und Wirrungen zur Folge und noch ehe diese zum Schweigen gebracht sind, ist ein neuer Anlaß da. Denn der Kaiser spricht gern, oft und viel!

Mit dem schuldigen Respekt vor dem Träger der deutschen Kaiserkrone, aber auch mit ehrlichem Freimuth bekennen wir offen, daß wir in diesen Dingen einen Mißstand erblicken. Kaiserworte, Kaiserreden sind wir gewohnt, mit Ehrfurcht zu vernehmen; wir wollen uns an ihnen gleichsam erbauen und stärken, sie sollen uns Wegzeiger zu hohen Zielen im Gewirr des Alltagslebens sein. Ihre Häufigkeit erhöht nicht ihre Kostbarkeit, feuriger Elan ersetzt nicht die Richtigkeit ihrer Ausführungen. Klar sollen sie sein, daß jede Mißdeutung vermieden wird; wahr sollen sie sein, daß Jeder, der ehrlichen Herzens ist, sich an ihnen erquickt; rar sollen sie sein, daß unser Volk sie wie seltene Juwelen in seinem Gedächtnisse aufbewahrt."

Zwischen den Zeilen dieses doch gewiß aus einer loyalen Feder stammenden Artikels kann man das amerikanische don't talk so much deutlich genug hervorklingen hören.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Zur Judenhetze.

Der Oberpolizeimeister von Moskau hat soeben einen Tagesbefehl zur Nachachtung für die Polizeibeamten erlassen, nach welchem alle in Moskau eintreffenden Ebräer (Mechaniker, Branntweinbrenner, überhaupt Handwerker jeder Art) durch die Polizei zu veranlassen sind, noch an demselben Tage ihres Eintreffens, also sofort, die Stadt und das Gouvernement zu verlassen. Ihr Verbleiben ist unter keiner Bedingung zu gestatten. Alle Inhaber von Gasthäusern, Einfahrten, Herbergen, möblirten Zimmern ꝛc. müssen sich schriftlich verpflichten, von jedem bei ihnen einkehrenden Ebräer der Polizei unverzüglich Mittheilung zu machen.—Aus Moskau wird ferner gemeldet, daß ca. 500 ebräische Familien von dort täglich auf Veranlassung der Polizei die Stadt verlassen. Die „Nowoje Wremja" schlägt in einem Leitartikel vor, außer den bisherigen Gesetz-Maßregeln noch in anderer Weise gegen die Ebräer vorzugehen, um „dem Anwachsen des Reichthums und Einflusses in ebräischen Händen zu steuern". Die Staatsregierung soll grundsätzlich nie mit einem Ebräer Lieferungsverträge oder Dienst-Contracte abschließen, sie soll dem Einfluß der Ebräer im Verkehrswesen entgegentreten, soll das Rothschild'sche Petroleummonopol in Baku sofort kündigen, soll die ebräischen Leihkassen schließen, über die Bankcomptoire, welche von Ebräern gehalten werden, eine besondere Controle einführen, und was dergleichen Vorschläge mehr sind. — Aus Südrußland wird berichtet, daß seit langem in den dortigen Städten ansässige Ebräer, um ihrer Rücksendung in ihre längst vergessenen Heimathsdörfer zu entgehen, mehrfach sich zur Annahme der christlichen Religion entschlossen haben. Man verlangt, daß solchen Uebertritten Hindernisse in den Weg gelegt werden um so mehr, als die Convertiten zumeist nicht zur orthodoxen Staatskirche, sondern zum evangelischen oder katholischen Glauben sich bekehren.

Auch noch nicht dagewesen.

Aemter, für die sich keine Candidaten finden.

Am gestrigen Tage wurde in Richter McConnells Amtszimmer ein weiterer Versuch gemacht, die Friedensrichterstellen in den auswärtigen Distrikten zu besetzen. Das ganze Richter-Collegium mit Ausnahme von Hawes, Grinnell, Gary, Kohlsaat und Altgeld war gegenwärtig, doch vertagte man sich bis Donnerstag, da nicht genügend Applikationen eingegangen waren, um sämmtliche vacante Stellen zu besetzen.

Ein großartiger Plan.

Ein vor Kurzem zusammengetretener Bürgerausschuß hat sich die ebenso lobenswerthe als schwer durchzuführende Aufgabe gestellt, die Sheridan Road bis nach Fort Sheridan zu verlängern und mit einem Kostenaufwand von $3,000,000 aus derselben die prächtigste Straße der Welt zu machen. Gesetzt aber, daß selbst das nöthige Geld aufgebracht wird, die Einwilligung der Staatslegislatur steht vorläufig wenigstens noch in weiter Ferne.

Bedauerlicher Unfall.

Durch einen unglücklichen Zufall verlor die erst drei Monate alte Agnes Bock, Tochter von Joseph Bock, ihr Leben. Die in Rede stehende Familie wohnt im Hause 1647 Nelson Str. und war mit einer allgemeinen Hausreinigung beschäftigt, als der Vater, ohne dasselbe zu sehen, eine Decke auf das schlafende Kindchen warf und so dessen Tod durch Erstickung verursachte.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

H. E. O. Die Office des „Carpenter Council" befindet sich im Gebäude No. 167 Washington Str., nahe Fünfte Ave.

Schw. Die Kosten eines Schusses aus den schweren Marine-Geschützen belaufen sich auf ungefähr 2400 Mark.

Wm. W. 1 und 2) Packen Sie die Sachen, nachdem Sie dieselben vorher tüchtig mit Kampfer besprengt haben, fest zusammen und unterziehen Sie sie alle Monat einmal einer gründlichen Lüftung. 2) Das Gewicht des Ganzen beträgt natürlich so viel mehr als der Fisch wiegt.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Martha Gable, 814 N. Halsted Str., 18 J.
Lillie Rempel, 405 N. Lincoln Str., 10 M.
James Klein, 211 Lasalle Str., 14 J.
Lillie Groß, 624 Elston Ave., 2 J.
Anna Malzahn, 225 Washburn Ave., 8 M.
Ludwig Boß, 43 Brigham Str., 9 M.
Elisabeth Schurt, 27 Block Str., 47 J.
Paul Ansorge, 148 W. 13. Str., 38 J.
Mary Heck, 123 23. Place, 1 J.
Mich. Rheinhöfer, 259 Vine Str., 39 J.
John Wahl, 224 Larrabee Str.
Katharina Ulrich, 190 Mohawk Str., 52 J.
Emil Rosenthal, 28 J.
Christ. Dehn, 924 54. Str., 41 J.
Cornelia Erlenborn, 150 Cornelia Str., 5 J.

Marktbericht.

Chicago, 1. Juni 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 30c—50c per Dutzend.
Radieschen 5—10c per Dutzend.
Spargel $1.25—1.50 per Kiste.
Salat 90c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln 80c—$1.05 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.50 per Kiste.
Weiße Rüben 50—75c per Bu.
Zwiebeln $5.00—5.50 per Barrel.
Sellerie 25—40c per Büschel.
Kohl $2.25—3.00 per Kiste.
Spinat 50c—70c per Brl.

Butter.

Beste Rahmbutter 17—17½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 13—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 8½—9c per Pfund.
Schweizer-Käse 11½—13c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $4.00—$4.75 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.
Messina Citronen $4.50—$6.50 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $3.25—3.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Hühner 9½—10c per Pfd.
Küken $2.50—$5.00 das Dutzend.
Truthühner 7½—8½c; Enten 8c—9c.

Eier.

Frische Eier 15c—15½c.

Hafer.

No. 2, 47½—48½; No. 3, 45½—47.

Heu.

No. 1, Thimothee, $12—$12.50.
No. 2, $11.00—$11.50.

Dyspepsie

könnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskalter Getränke u. s. w., u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung, und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbeit nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich, während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, von Kopf bis zu Füßen ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.

Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c per Schachtel. 1

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fb1jö

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern des Turnvereins „Einigkeit", sowie Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß Turner **Franz Beckmann**, der erste Sprecher des Vereins, am Montag Morgen 12½ Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Juni, Punkt 1 Uhr, von der Einigkeit-Turnhalle aus. Die Mitglieder obigen Vereins sind ersucht sich Punkt 12 Uhr auf dem Turnplatze zu versammeln.

modi8 **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Katharina Ulrich**, im Alter von 52 Jahren und 3 Monaten, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Juni, 8 Uhr 30 Min. Vormittags, vom Trauerhause, 190 Mohawk Str., aus nach der St. Michaelis Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Kirchhofe statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Bonifacius Ulrich, Gatte.
Wm. Ulrich, Enkel.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Körner-Loge No. 11, O. d. H. S., zur Nachricht, daß unser Bruder **Chas. Schröder** gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Donnerstag Mittag, um 12 Uhr, in der Logenhalle einzufinden, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

6 **F. Schoknecht**, Präsident.
H. Kosche, Sekretär.

Achtung! Achtung!!

Confectioners & Cake Bakers.

Alle Union- und Nichtunion-Leute sind zu der am **Mittwoch Abend**, 7 Uhr, stattfindenden Versammlung in **105 Wells Str.** höflichst eingeladen.

0 **Das Comite.**

Chicago Turngemeinde.

Mittwoch, d. 3. Juni:

General-Versammlung.

Zweck: Wahl der Delegaten für die Bezirkstagsatzung.

Louis Nettelhorst, Sprecher. dmi8

Benachrichtigung.

Ich theile hiermit höflichst mit, daß ich den Store **59 Willow Str.** heute selbst gekauft und übernommen habe und keine William Schmidts Waare mehr verkaufe.

Mit Achtung,
0 **ADOLPH LENZ.**

Sonntag, den 7. Juni 1891:

Großes Pic-Nic

der vereinigten Stämme

Schiller, Washington, South Chicago und Grand Crossing

im **CASINO GROVE**, South Chicago.

Allen, welche Karten für dieses Picnic besitzen, zur Nachricht, daß der Extrazug präcis 10 Uhr Morgens vom Bahnhof, Ecke Van Buren und Sherman Str., abgeht und an 22., 43. Str., Englewood und Grand Crossing hält.

Die Karten haben für andere Züge keine Gültigkeit. Karten für Hin- und Rückfahrt sind am Bahnhof für 35 Cents @ Person zu haben.

bidosa8 **Das Comite.**

Der nördliche

Marmor-Rathskeller

Ecke Clybourn Ave., Halsted und Weed Str.

Kein zweiter in den Ver. Staaten an Größe und Schönheit.

Die Unterzeichneten bringen hiermit ihren Freunden und Bekannten, sowie dem allgemeinen Publikum zur Kenntniß, daß sie oben genannten Platz letzten Samstag eröffnet haben, und wird es ihr Bestreben sein, ihre Kunden stets auf's Beste zu bedienen.

Es ladet höflichst ein:

Hemburger & Sohn.

N. B. Für feine warme und kalte Speisen, sowie hochfeinen Frei-Lunch, ist bestens gesorgt, und sind die Preise auch äußerst herabgesetzt. Bier aus der K. G. Schmidt & Co. Brauerei, sowie alle Sorten Weine und Liqueure. **Samstag und Mittwoch Abends**

Frei-Conzert.

Die Bar-Versteigerung

beim Keg für das in **Gardners Park** am **Sonntag, 14. Juni**, stattfindende Picnic des **Turnvereins "Freiheit"** findet am **Donnerstag, 4. Juni**, in der Vereinshalle, 3609 S. Halsted Str., statt. Angebote werden bis dahin von Albert Rose, 3127 S. Halsted Str., entgegengenommen.

mdi **Das Comite.**

Angebote für Bar

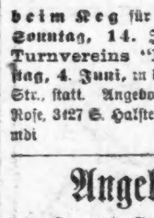
beim Keg und Spielstände für das im **Central Grove** am 12. Juli stattfindende Picnic, veranstaltet von den 3 Westseit Logen **Teutonia, Columbia** und **Stern, K. & L. of H. Pleasure Clubs.** Scheibenschießerei, Stock- und Messer-Stände, Ball und Babys Lung Tester und Striking-Maschine. Angebote werden bis zum **7. Juni** in **554 S. Western Ave.**, bei **J. Lemhuis** entgegengenommen.

27mailw5

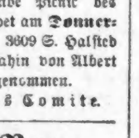
BAUM'S Pavillon,
22. Str., Cottage Grove und Indiana Ave.

Jeden Abend: **Theater und Concert.** Samstags und Sonntags nach der Vorstellung: **Ball!** 1junlw7

Der BLUMEN-STORE
der **Frau Sophie Ludwig** ist wieder eröffnet in
288—Clybourn Ave.,—288
zwischen North Ave. und Halsted Str. 26milm



Columbia Stamp Works and Printing Co.,
181 S. Clark Str.,
Südost-Ecke Monroe.



Logen- und Geschäfts-
Stempel und Siegel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Alte Stempel umgeändert.

Drucksachen

— wie —

Rechnungsformulare,	Anzeigen,
Briefpapier,	Ball-Programme,
Couverts,	Einladungskarten,
Circulare,	Dintenkarten,

in feinster Ausführung.

Geschäftskarten von $1 per 1000 aufwärts.

Reelle gute Arbeit und äußerst billige Preise.

☞ Die Nordseite Cable Car hält direkt vor der Thür.

Deutsches Geschäft.

Telephon No. 4905. 14mybmjadibd2

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter plattdeutscher Clerk im Dry Goods Store. 791 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk von 18—20 Jahren. 118 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Gute Malergehilfen, guter Lohn. Wm. Trost, 16 Brigham Str. dimi7

Verlangt: Jungen, um in der Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 212 W. Polk Str. di—fa7

Verlangt: 4 gute Painters. 1251 N. Halsted Str., H. Herda. 7

Verlangt: 2 Sattler. 726 Canal Str. 7

Verlangt: Sofort, 2 gute Schneider. 535 W. Chicago Ave. dimi7

Verlangt: 3 gute Carpenter. 709 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Mann, um Geschirr zu waschen. 292 E. 22. Str. 7

Verlangt: Gute Westenmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. K. Müller. dimi7

Verlangt: Gute Painters. Henry Beckmann. 36 Cleveland Ave. 7

Verlangt: Ein guter Blechschmied-Helfer. 149 E. Division. 8

Verlangt: Ein junger ehrlicher Mann für ein Milchgeschäft. 303 S. Robey Str. dimi8

Verlangt: Kutscher. Referenzen gewünscht. Nachzufragen 2521 Wabash Ave. 8

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. Guter Lohn, beständige Arbeit. John Gillig, 272½ Wells Str. dimi8

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will und bei seinen Eltern wohnt. 434 Wells Str. dimi8

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 446 W. 14. Str., nahe Blue Island Ave. 7

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. Nur ein guter braucht vorzusprechen. 313 W. North Ave. 7

Verlangt: Ein Bäcker an Brod und ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 40 Canalport Ave. 7

Verlangt: Ein braver Junge von reellen Eltern, zum Reinigen der Office und kleinen Handreichungen; am liebsten ein kürzlich eingewanderter; bei freier Beköstigung, Logis und Wäsche. Anfangsloan 1½ Dollars wöchentlich. Vorzusprechen von 1—3 Uhr, Zimmer 409, „Inter Ocean"-Gebäude, Ecke Madison und Dearborn Str. 0

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für neue und Flick-Arbeit. Vorzusprechen heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr in 74 E. Chicago Ave., Barber Shop. 0

Verlangt: Ein deutscher Junge zum Arbeiten an Cakes. $6 die Woche und Board. 57. Str. Rosalie Ct., Cafe House. 0

Verlangt: Deutscher Schuhmacher zum Repariren. 1139 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, um für eine deutsche Fach-Zeitung zu reisen und Abonnenten aufzunehmen. Offerten unter R. 97, „Abendpost". 9

Verlangt: Ein starker junger Mann; nur einer, der schon im Ice Cream-Geschäft gearbeitet hat. 759 Lincoln Ave. dimi9

Verlangt: 2 Bügler an Hosen. 766 N. Paulina Str. dimi9

Verlangt: Porter, sowie Zimmer- und Küchenmädchen. 60 Wells Str. 2

Verlangt: Ein Schreiner für Screens und Jobbing Arbeit. 729 Milwaukee Ave., Basement. 7

Verlangt: Graveure an eingefaßten Band-Ringen. Freedman & Buchsbaum, 179 E. Madison Str. 7

Verlangt: Ein plattdeutscher Junge, der gut lesen und schreiben kann, sowie ein plattdeutsches Mädchen von 16—18 Jahren. 9 N. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein Zither- oder Guitarre-Spieler. Zu melden im Rathskeller, Ecke Clybourn Ave. und Halsted Str. 9

Verlangt: Vier gute Malergehilfen erhalten dauernde Arbeit. Näheres bei H. Uhlhorn, Elmhurst, Jll. modimi2

Verlangt: Painters. Nordwest-Ecke Lincoln Ave. und Roscoe Str. modimi2

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 227 Vine Str. modimi2

Verlangt: Ein starker Junge von 16—18 Jahren zum Flaschenwaschen. 42 La Salle Str. modi2

Verlangt: Guter Treiber für Steinwagen zu fahren. 18 Newton Str. modi

Verlangt: 2 deutsche Farm-Arbeiter; erst eingewanderte erhalten Vorzug. 55. Str. und Western Ave., George Schwing. modi8

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, der das Barbiergeschäft erlernen will. Muß bei den Eltern Board nehmen. 550 W. Division Str. modi9

Verlangt: Ein Carpet-Weber, um das Rugweben zu lernen. 4434 Wentworth Ave. samodi7

Verlangt: Agenten, um Lotten in den neuen Stock Yards zu verkaufen, hohe Commission bezahlt. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 28mailm7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 25 Mädchen, um Proben aufzukleben. 250 Monroe Str. 7

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. Stetige Arbeit. 708 N. Oakley Ave. 2junlw7

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 56 Gault Place, Nelson & Benson. 8

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Eines, das etwas versteht, wird vorgezogen. 353 Wells Str. 8

Verlangt: Sales Ladies, welche deutsch und englisch sprechen, in dem Crockery und Notion Store, 886 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave. dimi8

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen. Guter Lohn. 455 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Purses zu machen. Arbeit kann mit nach Hause genommen werden. Nachzufragen 2528 Prairie Ave. 8

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Beständige Arbeit und guter Lohn. 214 W. Erie Str. dimido8

Verlangt: Gute Maschinennäher in Handschuh-Factory. Ecke Cromwill und Rhine Str. dimi11

Verlangt: Ein Mädchen für Kleidermacherei. 408 N. Ashland Ave. modimi7

Verlangt: 6 Frauen zum Hosenfinishen. 773 N. Halsted Str. mo—fr7

Verlangt: Hand-Nähmädchen aller Art. Arbeit in's Haus gegeben. 213 Rumsey Str. mobi11

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Finishers an Plush Cloaks. 661 N. Franklin Str. samodi8

Verlangt: Ein Lehrmädchen für eine Kleidermacherin. 94 May Str., Lake View. samodi6

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 20 Newberry Ave. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit für zwei Personen. 338 Dayton Str., 2. Flat. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. 7

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen von 14—16 Jahren, sogleich. 197 W. Randolph Str. 7

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Gut bezahlt. 701 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—15 Jahren. Nachzufragen 49 Jane Str., Ecke N. Ashland Ave. 7

Verlangt: Eine ältere Haushälterin. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 708 Loomis Str., hinten, oben. dimi7

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit und Betten zu machen. 292 E. 22. Str. 7

Verlangt: Gute Dienstmädchen können Plätze erhalten von Frau Hansen, 313 Noble Str. dimi7

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, gesetzten Alters, bei einem anständigen Herrn. 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie, muß deutsch und englisch sprechen. 422 Centre Str. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 602 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Mädchen, das zu kochen versteht, für eine Familie von 3 Personen. Man nehme Hyde Park Cable oder Illinois Central Train 5106 Cornell Ave., Chicago. didosa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 35. Str. dimido8

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 9 Laflin Str., nahe Madison Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit (katholisch). 556 Milwaukee Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei einer kleinen Familie. 71 Hammond Str., 3. Stock. 8

Verlangt: 300 Mädchen, beste Nordseite-Familien. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 1junlw2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Bei einer amerikanischen Familie, ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Näheres 178 Hamburg Str. 8

Verlangt: Eine Frau oder ein älteres Mädchen, um einem Haushtand von zwei Personen vorzustehen. Mathias Hoff, P. O. Mayfair, Montrose, innerhalb der Stadtgrenze. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2827 Archer Ave., im Store. 7

Verlangt: Eine Familie von zwei Personen sucht ein Mädchen, das waschen und bügeln kann. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens 289 Sheffield Ave., 2. Floor. 0

Verlangt: Sofort, ein gutes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit bei Wm. Lux, Ecke 12. und Halsted Str., obenauf. dmi0

Verlangt: Köchin oder Mädchen, das im Orderkochen gut bewandert ist. 280 Sedgwick Str., Restaurant. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 59 Webster Ave. dimi8

Verlangt: Kindermädchen für zwei Jahre altes Kind. 3529 Grand Boulevard. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 236 North Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen bei einer kinderlosen Familie, guter Lohn. 129 N. Center Ave. dimido7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1075 Oakley Ave., Ecke Moor Str. 7

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. 428 E. Division Str., oben. dimido7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 39 Walton Pl., zw. State und Rush. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit und eins am Tische aufzuwarten. 287 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Lohn $4 bis $5 die Woche. 743 N. Hoyne Ave. dimi9

Verlangt: Eine kinderlose Wittwe oder ein Mädchen in gesetztem Alter als Haushälterin für Kinder. N.-W. Peterson Str., zwischen Robey Str. und Hoyne Ave., John Kirtschel. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 905 W. Division Str. dimi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 504 Milwaukee Ave., im Store. 2

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 233 W. Division Str. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Washburne Ave. dimido2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 N. May Str. 2

Verlangt: Dining Room Mädchen in 186 W. Randolph Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen nicht über 15 Jahre alt, für einen kleinen Haushalt; muß zu Hause schlafen können. 5 Samuel Str., vorn. 8

Verlangt: Reinliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 284 W. Ohio Str. Lohn $3 die Woche. dimido8

Verlangt: Gutes deutsches zweites Mädchen, um auch auf ein Kind aufzupassen. 3606 Prairie Ave. bw

Verlangt: Eine gute Frau, welche stetige Arbeit und gute Heimath wünscht. Guter Lohn wird bezahlt. 449 Austin Ave. dimido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Waschen und Bügeln in kleiner Familie. Kann zu Hause schlafen. Sehr guter Lohn. 483 Wells Str. modimi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Place. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen im Saloon. 371 Wells Str. modimi2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3. 517 Sedgwick Str. modimi2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in einer kleinen Familie für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 543 N. Clark Str. modi2

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. Familie klein. Guter Lohn. 512 Webster Ave., nahe Clark Str. modi2

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. 4652 Indiana Ave. modi2

Verlangt: Ein gutes respectables zweites Mädchen. 339 W. 12. Str. modi2

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 529 S. Wood Str. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4258 Archer Ave. modimi2

Verlangt: Ein gutes, williges deutsches Mädchen. Gute Behandlung. 4231 Wentworth Ave. modimi8

Verlangt: Ein junges Mädchen in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit. 298 Milwaukee Ave. modimi8

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4435 Winter Str. modi8

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen, in einer Restauration. 50 W. Randolph Str. samodi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 804 Larrabee Str. samodi8

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 367 W. 12. Str. samodi7

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, keine Gebühren. Columbia Employment Office, 139—141 N. Halsted Str. 28malw6

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30milmo0

Verlangt: 100 Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäusern. 170 N. Halsted Str. Mrs. Kuehlmann. 30malmon12

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Cloaks zu arbeiten. Lohn von $8—$12 per Woche. Hr. Berger, 490 Ashland Ave., Ecke Tell Place. 30mailw7

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei G. Duske, 448 Milwaukee Ave. 1junlw6

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien. Gute Bezahlung. 667 Wells Str., im Store. Mrs. Taubert. 1junlm8

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elselt, 2003 State, Ecke 20. Str. 1jnlw2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Köchinnen, hoher Lohn. Plätze frei. Mrs. H. Weiser, 2251 Indiana Ave. 1junlw2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12uobal

Verschiedenes.

Verloren: Ein goldenes Armband mit vier Ketten. Der Finder wird ersucht, es für eine gute Belohnung abzugeben 648 Fullerton Ave. 9

Verloren: Ein weibliches Windspiel (Hündin) gelber Farbe, etwas gelähmt und mager durch Krankheit. Gute Belohnung an Finder. O. Besserer, 225 S. Ashland Ave. 9

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehme Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18malw12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $3 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Aufforderung. Johann Herold, gebürtig aus Bayern, wird ersucht, sich bei seinem Freund, Friedr. Bauer, 397 W. 12. Str., zu melden. smodi0

Ich bin nicht verantwortlich für Schulden, die meine Frau Marie macht. Albert Haisler, 586 N. Ashland Ave. 7

Jakob Schmidt wird gesucht von Mr. Schwarz, Dieselbe Str. 25½. 8

John G. Schüßler, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 27madw11

Geld.

Zu leihen gesucht: $1000 als erste Hypothek. Offerten O. 90 Abendpost. bisa8

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bamo9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 6malj1

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, noch nicht lange im Land, Holzdrechsler, sucht in seinem Fach oder sonst irgend eine Beschäftigung. Adresse: H. Walter, 641 Carroll Ave. 9

Gesucht: Ein ordentlicher Junge von 17 Jahren mit zwei Jahren Erfahrung beim Painten sucht einen ständigen Platz. Adressen unter R. 89 in der „Abendpost". 9

Gesucht: Junge Eheleute, Oesterreicher, suchen gemeinschaftlich Stelle bei einer Herrschaft. Der Mann als Kutscher, Reiter oder Gärtner, die Frau als Wirthschafterin, geeignet zu allen Arbeiten. Anträge erbeten unter Stefan Szentgyorgyi, 43 String Str., City. dimi8

Ein gewandter deutscher Buchbinder, einige Jahre im Lande, sucht Stellung. 201 North Ave., 1 Treppe. 7

Gesucht: Ein junger, verheiratheter Mann sucht Stellung in einem Wein- oder Flaschenbier-Geschäft oder auch als Treiber; beste Referenzen. Adresse: Wm. Bruner, 505 N. Halsted Str. 9

Stellengesuch: Ein junger Mann sucht Stelle als Buchhalter. Referenzen, wenn gewünscht. R. 94 Abendpost. 8

Ein erfahrener Buchhalter und Correspondent, mit voller Kenntniß des Deutschen, Englischen und Französischen, hat täglich noch einige Stunden frei, Bücher zu führen, einzurichten oder abzuschließen. Offerten erbeten unter H 61, „Abendpost". smodi0

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen (Schweizerin) sucht eine leichte Stelle. 116 Larrabee Str., eine Treppe. 9

Eine junge deutsche Frau sucht Beschäftigung irgend welcher Art, geht auch als Krankenpflegerin. Näheres 212 W. Augusta Str. dimi8

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Nachzufragen 436 Clybourn Ave., Hinterhaus. dimi9

Eine deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Ausbessern. 668 Milwaukee Ave. 8

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung zum Aufwarten bei Wöchnerinnen. Adresse: H. 86, „Abendpost". samodimig

Zu vermiethen.

Zwei bis drei anständige junge Leute erhalten Kost und Logis. 203 E. North Ave. 7

Bei einer Wittfrau kann ein anständiges Mädchen Kost und Wohnung billig erhalten. 54 Kimball Ave., hinter Humboldt Park. didosa7

Verlangt: 4 gute Boarders, $4 per Woche, schöne Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten. 91 W. Randolph Str. dimido8

Verlangt: Ein Boarder in einer kleinen Familie. 191 Larrabee Str., vorne, oben. 8

Zu vermiethen: Store und 5 Zimmer für Watchmaker, Dreßmaker, Cigar Store ꝛc. 307 Lincoln Ave. didosa7

Ein anständiger Mann kann guten Board und Zimmer erhalten bei einer alleinstehenden Frau. 388 N. Paulina Str., unten, hinten. dimido9

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Basement, passend für irgend ein Geschäft. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Nachzufragen 153 North Ave. dilw0

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. 306 Cleveland Ave., 1 Treppe. dimido7

Eine gute Gelegenheit für einen Mann mit geringem Lohn. Ein neu eröffnetes Kosthaus, gesunde Schlafzimmer, ausgezeichnete Kost und Wohnung für $3.50 per Woche, besser als auf vielen Plätzen für $5.00. — Tag-Board ohne Schlafen, 21 Mahlzeiten per Woche für $2.50, soviel ein Mann essen kann. Einzelne Mahlzeiten 15 Cts. Nachzufragen No. 161 und 163 West Van Buren, zwischen Desplaines und Halsted Str. dimidol1

Verlangt: Anständige Herren finden ein schönes Heim bei einer deutschen Köchin. Nordseite. Anfragen: O. 85, „Abendpost". dimi9

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer mit Bad, billig; ein Block von Ashland und Indiana. 65 Armour Str. 9

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Bettzimmer mit Benutzung des Parlors. Eine anständige kleine Familie. Ganz billig. 589 W. North Ave. 2jlw9

Zu vermiethen: Eine reinliche Wohnung von vier Zimmern an anständige Leute für $6. 2318 Archer Ave., C. Herman. 9

Zu vermiethen: Ein Store mit oder ohne Wohnzimmer. Guter Platz für ein reinliches Dry Goods Geschäft. 378 Clybourn Ave. modimido7

Zu vermiethen: Zwei unmöblirte Frontzimmer, passend für ein junges Ehepaar. 89 Howe Str., Top Floor. frowoj8

Zu vermiethen: Ein schönes großes Frontzimmer mit Gas und Bad für einen oder zwei Herren. 620 W. Chicago Ave. modi7

Verlangt: Boarders. 106 Cornell Str., zwei Blocks von Milwaukee Ave. modi2

Zu vermiethen: Möblirter Parlor nebst Bettzimmer für 1 oder 2 Herren. Extra-Eingang. Bei mäßigem Preis. 373 Sedgwick Str., 2. Floor. mdi0

Verlangt: Anständige Männer in Kost und Logis. 496 W. 14. Str. samodi8

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer. 11 Tell Ct., nahe Sedgwick. samojq12

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Gas und Bad. 43 Rush Str. 28malw6

Verlangt: Anständige Boarders. 566 W. 12. Str. bo—di8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Folding-Bett und Sopha, billig. 44 Blue Island Ave. 9

Zu verkaufen: Billig, 2 Pferde, Wagen und Geschirr. 890 Seminary Ave. dimi7

Zu verkaufen: Billig, ein noch ziemlich neuer Küchenofen mit sechs Löchern. 5 Augusta Str. didosa7

Zu kaufen gesucht: Ein leichtes Pferd oder starkes Pony. Adresse mit Preisangabe. H. B. 32, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine gut erhaltene Hauseinrichtung, einzeln oder zusammen. 338 Clybourn Ave., im Basement, Front. 2jlw9

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. bi—sa7

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Wagen und Geschirr. 682 Paulina Str., nahe Brigham Str. dimidosrsa8

Seht hier! Feines neues Oak Side Board mit Spiegel, $14. Gasolin-Ofen mit Backofen. Schönes 4-Stück Parlor Set, $20. Bringt Baar. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. modi7

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 3643 Lincoln Str., Seefelt. modimi7

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 3643 Lincoln Str., Seefeld. modimi7

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 1540 Milwaukee Ave. sadi9

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 179 Cornell Str. modimi9

Zu verkaufen: Billig, 25 Wheeler & Wilson No. 8 Nähmaschinen. Gute Gelegenheit für Schneider und Cloakmacher. Nachzufragen bei John C. Morphey & Co., 293 E. Division Str. samodi8

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 164 Crystal Str. samodi8

Zu verkaufen: Ein mittelgutes Pferd. 560 28. Str. samodi7

Zu verkaufen: Für die Hälfte vom Werthe, eine gute Eisbox, passend für Grocerystore. 397 Lincoln Ave. samodi6

Zu verkaufen: Eine Groceryeinrichtung, sehr billig, wird auch einzeln verkauft. 190 Center Str., 1. Flat. samodi6

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd sehr billig. 79 Walnut Str. frowoj8

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigsten Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15mailw0

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 E. Halsted Str., Gouvernier & Sperdel. 15declj6

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Paffow & Son, No. 262-270 Allport Str. nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm3

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mj3m4

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Seltene Gelegenheit. Für ein bestrenommirtes, gutzahlendes Herren-Kleidergeschäft wird ein activer Theilhaber mit einem Baarcapital von $4000 sofort gesucht. Referenzen erbeten und gegeben. Näheres zu erfragen bei Blanrock & Wagner, 108 Randolph Str., Room 1. 26,28,30mal,3,5jul

Gesucht: Alleinstehender Mann will $200—$300 und Arbeit in gutgehendem Geschäft anbringen. Adresse: R. 99, „Abendpost". dimi9

Unterricht.

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Prof. Alois Pioner, 290 Clybourn Ave. 2maiw6

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Rud. Schlid, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 1junlw7

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Dunsing, 1582 Milwaukee Ave. 9aplw6

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,
77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House.

bidell

Zu verkaufen: Bei
Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str.

2 Stock und Basement Brick Wohnhaus, 1371 W. Polk Str., in bestem Zustande. Preis $4800. Leichte Bedingungen.

2stöck. Frame Haus, No. 322 W. Division Str., zu dem billigen Preis von $4000.

3stöck. Brickhaus, Pressed-Brick-Front, 24 Zimmer, großer Stall, Lot 50x147, bringt $77 Rent per Monat. Preis $9000.

2stöck. Framehaus, an Keeney Ave., $1400.

Frame Cottage an Armitage Ave., nahe der „Almira"-Turnhalle, Wasser im Haus, nur $1050.

Frame Cottage, an Castell Ave., Pacific Junction, spott billig und auf leichte Abzahlung.

Großes 2stöck. Frame-Haus, Storefront, guter Stall, Lot 50x177, an Ballou Str., nahe Armitage Ave., in Almira, für den Spott-Preis von $3500, $1000 Anzahlung, Rest auf lange Zeit.

2stöck. Framehaus, Wabansia Ave., nahe Central Park Ave., $1850.

Baustellen in Niemans Subdivision, nahe Pacific Junction, an Cortland Str., $400; Hamlin Ave., $400; Ridgeway Ave., $400; Armitage Ave., $725; und aufwärts. Kleine Anzahlung, Rest monatliche Abzahlungen.

- Dieses sind unbedingt die billigsten Lotten in Almira und Pacific Junction. Nur 18 Minuten Fahrt auf der M. & St. Paul Bahn nach der Stadt.

Geo. Menger,
Zimmer 46, 163 Randolph Str. bmi0
Zweig-Office: 1320 Armitage Ave., Ecke von Hamlin.

Was ein Grundeigenthums-Agent jeden Tag hört:
Ihre Lotten sind zu theuer, geben Sie mir eine Lot von $550 bis $600, nicht mehr als zwei Blocks von Straßen- oder Eisenbahn, einige Blocks von den öffentlichen Schulen, Kirchen und Läden, mit gutem Wasser und Seitenwegen.

Geht nach

Roods neuer Lake View Subdivision,

Ecke Grace und Paulina Str.

Nehmt die Lincoln und Ashland Ave.-Cars, oder die Chicago, Northwestern Bahn nach Cuyler. Agent am Platze Sonntag den ganzen Tag u. jeden Nachmittag.

M. J. Faherty & Co., Agenten,
Southport und Addison Ave. 1junlw1

Zu verkaufen: Eine Lot, billig, ein Block vom Humboldt Park gelegen. Nachzufragen 633 N. Halsted Str., oben. modi9

Zu verkaufen: Ein schönes 2-stöckiges Wohnhaus, 25 Fuß Front Lot, $5000.00. 405 Wells, nahe Division Str. 28malw

Zu verkaufen: Eine Lot, billig, ein Block von Humboldt Park gelegen. Nachzufragen 633 N. Halsted Str., oben. modi8

Zu verkaufen: 90 Artesian Ave., Haus mit zwei 6-Zimmer Flats, $3800, werth $4500. Bowes & Cruikshank, 187 Dearborn Str. dimido7

Zu verkaufen: Eine Lot an Oakley Ave., nahe North Ave. Näheres 265 Washburn Ave., Körber. 9

7 Farmen von 40 bis 240 Ackerland für $20 baar, Rest an Zeit. P. Frenz, 907 Blue Island Ave. 0

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bwl

Billig! Billig! 2 Lotten an Thomas Str., zwischen Robey und Dudley. Zu erfragen beim Eigenthümer, 123 Samuel Str. 28mailw7

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2950 Emerald Ave. 1mj1j10

A. Madsen, Grundeigenthum und Darlehen, 1548 Milwaukee Ave. Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen. Preis 275 und aufwärts, Milwaukee Ave. und Irving Park. 13mailmt, dosadi0

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: $750 kaufen einen gutgehenden Candy-Store und Candy-Factory. Beste Geschäftsstraße der Nordseite, feine Lage für Ice Cream. Nachzufragen oder adressire 426 Larrabee Str., Furniture Store. dimi9

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route, sehr billig. Nachzufragen 4049 Underwood Ave., nahe Archer Ave.

Zu verkaufen: Meat Market, gutes Geschäft mit oder ohne Stock. Anzufragen 308 Franklin Str., im Saloon. 9

Zu verkaufen: Gutgehender Cigarren-, Candy- und Toy-Store. 210 W. Lake Str. bimi9

Zu verkaufen: Billig, ein Saloon und Boardinghaus wegen Geschäftsveränderung. 749 S. Halsted Str. dimido9

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 376 Clybourn Ave. di—sa7

Zu verkaufen: Ein Saloon in deutscher Nachbarschaft, 31. Str. nahe Halsted. $450; $300 baar, Rest auf Zeit. Weber & Schaad, 94 La Salle Str., Zimmer 40. 9

Zu verkaufen: Gute „Abendpost"-Route. $9 die Woche. Vorzusprechen von 3—4 Nachmittags 358 W. Erie Str. 9

Zu verkaufen: Zwei erste Klasse Eck-Saloons. Nachzufragen 475 Sheffield Ave. Keine Agenten brauchen vorzusprechen. dimi9

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen und guter Kundschaft und ein gutgehender Eck-Saloon ist preiswürdig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts. Nähere Auskunft wird ertheilt 615 S. Paulina Str., Ecke Hasting Str. samodi7

Zu verkaufen: Bäckerei mit Ofen, Milk Depot, Candy, Cigarren und Tabak, Notions, Toys, Stationery. 619 Larrabee Str. 1junlw7

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig; muß verkauft werden wegen Geschäftsveränderung. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. 1jlw9

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 624 W. 14. Str. samodi8

Zu verkaufen: 6 Kannen Milch Route wegen Krankheit. 571 N. Paulina Str. 29malw8

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Grocery-Geschäft mit Einrichtung, auch Wohnung dazu. Ecke 108. Str. und Ave. L. Nachzufragen bei J. P. Galliftre, 10801 Ave K., oder bei 108. Str. und Ave. K., Colehour, Jll. 29malw12

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus mit 8 Zimmern. 146 W. Van Buren Str. 25malw8

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 820 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25madm8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Critter den Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3m1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mylj7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliveys Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maidbw8

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 W. 13. Str., Hebamme Vornowiel. 28malw7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Unglaublich, aber wahr!

Morgen, Mittwoch, den 3. Juni, und Donnerstag, Freitag und Samstag offeriren wir ein Waarenlager von 14,680 Dollars, bestehend aus

Schuhen, Stiefeln und Slippers,

welches wir bei einem Concurs-Verfahren erstanden haben und zu denkbar billigsten Preisen verkaufen. Zum Beispiel:

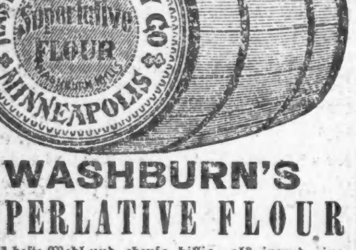
Elegante Männerschuhe, alle Sorten und Nummern, passend für Groß und Klein .... 98c (werth $2.00.)
Damen Dongola-Knöpfschuhe .... 98c (werth $2.00.)
260 Paar handgemachte $3.00 Union-Schuhe für $1.98
Side Lace Schuhe .... $1.35 (werth $2.50.)
Männer kalblederne Stiefel .... $1.55 (werth von $1.75 bis $4.00.)
Slippers zu Schleuderpreisen. — Elegante Kinderschuhe 23c

Der Verkauf beginnt punkt 9 Uhr Morgens.

Kommt und seht den großen Schleuder-Verkauf bei

C. A. Weissenbach
709 und 711 S. Halsted Str., Ecke 18. Str. dimidofr2

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.



WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljfadido2
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

Kinder-Wagen.

Preis $1.50 bis $25.00.

Unsere $25-Wagen kosten überall $32.
Die größte Auswahl von
Kinder-Wagen, Rohrstühlen und Rohr-Schaukelstühlen
findet man in den Chicago Willow & Rattan Works, No. 268 S. Halsted Str. No. 268.
Wir verkaufen Kinderwagen billiger, als irgend ein Haus in Chicago. Alle unsere Waaren sind unser eigenes Fabrikat. Bitte sprecht vor und überzeugt Euch. Vergeßt nicht die Nummer
268 South Halsted Str.,
Ecke Harrison und Blue Island Ave. 14fbdmfadidos

KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
182 O. RANDOLPH STR. und 3011 WENTWORTH AVE. bidofl j3

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Massage und Heilgymnastik.
Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und andere Deformationen. Schreib- und Musikerkrampf. Wm. Madsen, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude. 9ma3m8

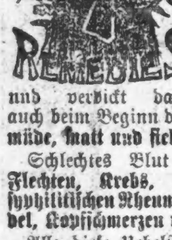
Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

BORSCH, Optiker
umgezogen nach 103 Adams Str., der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22maiij7

Sichere Heilung der Fallsucht.
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Unreines Blut



ist der Gesundheit des menschlichen Systems im Allgemeinen sehr gefährlich. Leider wird auf den Zustand des Blutes, welches den ganzen Körper ernährt und erhält, oft gar zu wenig Aufmerksamkeit verwandt.

Der lange Winter namentlich verarmt und verdickt das Blut, weshalb man auch beim Beginn der wärmeren Jahreszeit so müde, matt und fieberig fühlt.

Schlechtes Blut verursacht Skropheln, Flechten, Krebs, Hautjucken, Geschwüre, syphilitischen Rheumatismus, Fieber, Schwindel, Kopfschmerzen u. s. w.

Alle diese Uebelstände werden durch den Gebrauch der

Sieben Kräuter Bitter-Tropfen

schnell und sicher geheilt. Sie sind ein wahres deutsches Hausarzneimittel, welches von dem berühmten thüringischen Arzte Prof. Dr. Klotzbach nach langem tief-wissenschaftlichem Studium schon vor 30 Jahren aus rein pflanzlichen Bestandtheilen zusammengesetzt und mit dem größten Erfolge angewandt wurde.

Die Sieben Kräuter-Bitter-Tropfen scheiden alle Unreinlichkeiten aus dem Blute, und zwar durch den Stuhl, die Haut, die Leber und die Nieren. Die letzteren Organe werden gründlich gereinigt, gute Verdauung und ein regelmäßiger Stuhlgang wird gesichert. Als Stärkungsmittel sind die Sieben Kräuter Bitter-Tropfen unübertrefflich.

Tausende geben Zeugniß ihrer guten und sicheren Wirkung. Z. B.:

„Den Sieben Kräuter Bitter-Tropfen verdanke ich meine jetzige Gesundheit. Drei Jahre lang litt ich an Appetitlosigkeit und Gelbsucht und hatte dazu bösartige Geschwüre im Gesicht. Die Aerzte schrieben dies schlechtem Blute zu, aber ich konnte keine Kur finden. Als ich aber von den sieben Kräuter Bitter-Tropfen hörte, welche ich schon in meiner Heimath kannte, dann fühlte ich sicher, daß ich damit kurirt werden konnte. Und so geschah es. Jetzt kann ich essen und schlafen und sehe so gesund aus, als da ich zuerst von Deutschland kam. Achtungsvoll
Evansville, Ind. Karl Birker."

Eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung begleitet jede Flasche.

Preis in allen Apotheken 50 Cts. 1apr3mondidofa.

Dr. Clarke
Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.
186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,
kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.
Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Deutsch gesprochen und geschrieben.

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj5

Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 24septlj

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden.
Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(27. Fortsetzung.)

Sie war deshalb auch entschlossen, Jeanne zu schaden, falls sich eine Möglichkeit dazu böte; ein Versprechen, das sie daran hindern konnte, hatte sie ja nicht gegeben. Und jedenfalls sollte die Därflerin ihr nicht fortdauernd den Weg zu Astens Herz verlegen.

Asten ließ unterdessen, unklug wie ein Mann, ihre Leidenschaft auf sich wirken. „Ich möchte wissen, was an ihr ist," dachte er, „mehr gewiß, als ich anfangs glaubte. Muth, Energie, Festigkeit des Empfindens scheint sie zu haben; auch Klarheit in beiden. Ich bin neugierig, tiefer in ihr Inneres zu sehen. Wenn sich von ihrem Aeußeren darauf schließen läßt, muß manches fesselnd an ihr sein. Denn sie ist zwar nicht hübsch, wohl aber unbestreitbar in Vielem anziehend. Eine imponirende Erscheinung, pikant, schon dadurch, daß sie es wagt, immer bis an die Grenze des Erlaubten zu gehen — niemals darüber hinaus. Schließlich kann ich sie ja öfters besuchen. Es wird hier langweilig genug werden, wenn wir nicht bald anfangen, die Einnahme der capitale de la civilisation ernst zu betreiben."

Was war das für ein bunter Wimpel, der da auf dem Wall des Bicetre wehte? Er war sonst dort nicht zu sehen.... Asten erinnerte sich gehört zu haben, daß vor dem Ausfalle des 19. Septembers ein solcher Wimpel auf der Feste aufgehißt worden war. Er hatte damals den außen liegenden Truppen und Freischärlern ein Zeichen gegeben, sich mit den Ausbrechenden zu vereinen. Sollte die Bemannung der Festung das Zeichen wiederholen und also die Freundlichkeit haben, gleichzeitig den Deutschen Warnung zu geben?

Asten vergaß Natalie und Jeanne und ritt schärfer, um sofort mit den Seinen das Signal zu besprechen und alle Vorbereitungen zu treffen.

In der Nacht schon kam der Befehl, sich in Gefechtsbereitschaft zu halten, und am nächsten Tage kämpfte man um L'Hay. Die Bayern im Verein mit den Preußen behaupteten es und trieben die Ausgebrochenen zurück. Der Ausfall hatte also weiter nichts zur Folge als viel unnützes Blutvergießen.

Asten war unverwundet geblieben, aber eine große Unruhe quälte ihn. Er hatte sagen hören, an dem Gefecht hätten sich auch Freischärler betheiligt. Daß die geflüchteten Bewohner von Belle-Fontaine unter ihnen gewesen, schien außer Zweifel. Ob auch Jeanne?.... Als er heimkehrend über das Gefechtsfeld ritt, geschah es in der unheimlichen Furcht, plötzlich das schöne, bleiche Gesicht mit den dunklen Augen vor den Hufen seines Pferdes aufragen zu sehen. Das blieb ihm erspart, er hatte aber zu Hause noch nicht eine Stunde Rast gehalten, als er den Befehl bekam, sich in das Feldlazareth No. 105 zu begeben. Sein General warte dort auf ihn.

Er traf den Kommandeur in einem Raume, in welchem Verbandzeug, ärztliche Instrumente, zerschnittene Uniformstücke und Blutlachen bezeugten, daß er als Nothplatz für Operationen benutzt worden sei. Der General war, als Asten eintrat, mit einem Hauptmann in den Vorraum allein. Er entließ diesen alsbald und betrachtete Asten mit der knurrigen Miene, welche durch sein bloßes Erscheinen hervorzurufen der junge Major gewohnt war.

„Ich habe eine dienstliche Frage an Sie zu richten."

Der Major stand ohne zu zucken und sah gerade in die stahlscharfen Augen.

„Sie haben Beziehungen zu einer Französin, einer gewissen Jeanne Beauvilliers. Das Mädchen steht im Verdacht, sich an einer Verschwörung von Freischärlern betheiligt und gestern inmitten der letzteren in das Gefecht eingegriffen zu haben. Was wissen Sie davon?"

„Also doch! verwünscht!" dachte der Angeredete. Er erwiderte: „Nichts, es sei denn, daß die Freischärler Anstrengungen machten, das Mädchen für ein Zusammenwirken mit sich zu gewinnen; aber in so planloser, in's Unbestimmte zielender Weise, daß der Versuch ganz ungefährlich schien."

„Er scheint doch schließlich plangemäß ausgeführt worden zu sein, da die Bande dem Ausfalle von heute früh entgegengekommen ist."

„Wenn dies geschehen ist, so wird es Zufall gewesen sein. Daß Verbindungen von Freischärlern in hiesiger Gegend vorhanden, habe ich bereits gemeldet, daß dieselben sich an jedem Kampfe ausfallender Pariser Truppen betheiligen würden, wird daher stets zu erwarten sein."

„Unter der Führung dieses Mädchens?"

„Ich weiß von nichts."

Das graue Gesicht nahm einen noch knurrigeren Ausdruck an und sein Träger schritt zu einer Thür, rief etwas hinaus und kehrte zurück.

Gleich darauf riß ein Lazarethgehilfe die Thür auf und begleitete eine Frauengestalt herein: Jeanne.... Die mächtigen Augen blickten voll starren Schreckens, medusenhafter denn je; Schulter und Arm der linken Seite bedeckten blutbespritzte Tücher; der Mund war schmerzhaft zusammengepreßt und blaß. Ein leiser Laut entglitt ihm, als sie Asten entdeckte: „O, mon Dieu!" Und die Lider sanken in der Bewegung furchtsamer Abwehr, jenes Sichverschließens vor allem Liebsamen und Unliebsamen, welches der Deutsche so oft an ihr gesehen.

Die grauen Augen des Generals wanderten eifrig von letzterem zu der Erbleichenden. Kaum eine Sekunde lang, denn sie versuchte ein paar Schritte, wankte und fiel. Der Lazarethgehilfe ergriff sie und bettete sie auf ein Bund Stroh, das an der Wand aufgeschüttet war. Sie lag regungslos; das schöne Gesicht war jetzt völlig leichenhaft bleich, kein Hauch bewegte es mehr.

„Nun? Eilen Sie ihr nicht zu Hilfe?" fragte der unzufriedene Kommandeur.

„Ich glaube, die Hilfe eines Arztes wird ihr nützlicher sein," entgegnete Asten kühl.

„Aber die Ihre vielleicht erwünschter."

Der Major blieb in militärischer Haltung stumm stehen.

Wieder fragte spöttisch sein Kommandeur: „Worauf warten Sie?"

„Auf Ew. Excellenz weitere Befehle."

„Ich habe keine. Thun Sie, was Sie wollen."

„Dann erlaube ich mir, mich zu empfehlen."

„Was? Ohne nur abzuwarten, ob die Unglückliche todt oder bewußtlos ist?"

Ueber des Majors feierliche Dienstmiene legte sich ein Schatten.

„Vielleicht wäre ersteres besser, wenn die Unglückliche wirklich verleitet worden ist, an dem verbrecherischen Treiben der Freischärler theilzunehmen. Wenigstens wüßte ich nicht, was ihr dann Besseres zu wünschen wäre."

„Holen Sie einen Arzt," herrschte der General den Lazarethgehilfen an und fuhr dann nicht viel freundlicher fort, sich wieder dem Verhörten zukehrend: „Sie ward auf dem Schlachtfelde gefunden, verwundet und infolge starken Blutverlustes ohne Besinnung. Ob sie zufällig dahin gerathen und dabei verletzt worden ist, oder selbstkämpfend eingegriffen hat, ist, da sie jede Aussage verweigert, noch nicht festgestellt."

„Ah!...." stieß Asten unwillkürlich erleichtert aus, und die Excellenz knurrte: „Hm.... Also doch nicht ohne jedes menschliche Fühlen."

Des jungen Majors Gesicht legte abermals seine steife Dienstmiene an, und da sein Kommandeur sich abwandte, legte er die Rechte vorschriftsmäßig an seine Mütze, doch der Vorgesetzte rief rauh: „Warten Sie! Ich habe Ihnen noch etwas zu sagen."

Schweigend blieb Asten wieder stehen.

„Machen Sie sich bereit, Ihre Schwadron auf kurze Zeit zu verlassen. Der Adjutant des Fürsten B. ist verwundet und dienstunfähig. Se. Durchlaucht baten mich, ihm einen geeigneten Offizier zum Ersatz zu nennen. Ich werde Sie in Vorschlag bringen. Werden Sie bestätigt, so kommen Sie nach dem Norden von Paris. Durchlaucht werden in diesen Tagen die Cernirungskette daselbst in Augenschein nehmen."

„Zu befehlen, Ew. Excellenz, und ich erlaube mir, ganz gehorsamst zu danken."

Ein unverkennbarer Ausdruck freudiger Ueberraschung verklärte die Dienstmiene bei diesen Worten, und keine Spur eines Bedauerns dämpfte ihn.

Se. Excellenz bemerkte es und es befriedigte ihn.

Der Major ging. Im Hinausschreiten warf er noch einen Blick auf Jeanne. Sie lag leblos und bleich da, wie ein schönes Marmorbild, dessen edlen Zügen ein Ausdruck starren Wehs aufgeprägt war. Blieb wirklich keiner seiner Gedanken bei ihr zurück?....

„Die Weiber hängen an ihm, wie sie an jeder leidlich aussehenden, bärtigen Fratze hängen," dachte der General, „aber er schert sich im Grunde den Teufel um sie. Nun, besser immer, man bringt ihn von ihnen weg."

„Wenn ich so fortfahre, sein Mißfallen zu erregen, verlasse ich Frankreich als General," sagte sich Asten. „Aber die Sorge für mein Fortkommen, die er diesmal bethätigt, ist mir doppelt angenehm. Fort von diesem unglücklichen Mädchen, das sich nicht retten lassen will!....Wenn sie denn doch nicht auf mich hört, ist mir's lieber, ich komme gar nicht in Gefahr, sie nutzlos zu warnen oder zu ermahnen."

Im Laufe des Tages erkundigte er sich nach ihr. Sie war in's Leben zurückgekehrt, befand sich leidlich; ja, ihre Verwundung sollte nicht einmal gefährlich sein. Aber sie fiel bei jeder Erregung in eine jener tiefen Ohnmachten, in welcher man sie auf dem Kampfplatze gefunden hatte, und der Arzt erklärte, ein Zustand absoluter Ruhe sei nothwendig, sollte sie hergestellt werden. Als Asten Belle-Fontaine verließ, hatte er eine Wiederholung jenes Gefühls seelischer Befreiung, das er bei der ersten Mittheilung von seiner bevorstehenden Entfernung verspürte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Photographie des Himmels.

Eine der großartigsten Errungenschaften der Neuzeit ist jedenfalls das Weltbürgerthum, die gemeinsame verbrüderte Arbeit der Wissenschaft. Begründet durch den großen Alexander v. Humboldt, der durch seinen Einfluß und seinen Feuereifer die jetzt den ganzen Erdkreis umspannenden und telegraphisch unter einander verbundenen meteorologischen Stationen in's Leben rief, hat seitdem das einmüthige Zusammenarbeiten der wissenschaftlichen Institute aller Nationen immer mehr an Stärke und Planmäßigkeit gewonnen. Die stets wachsenden und sich in's Riesenhafte vergrößernden Aufgaben der Wissenschaft haben bald der Erkenntniß Geltung verschafft, daß das Leben des Einzelnen eine viel zu kurze Spanne Zeit ist, um auch nur eine einzige jener Aufgaben zu bewältigen.

Nur aus unendlich vielen Beobachtungen lassen sich allgemeine Gesetze herleiten, und diese Beobachtungen müssen unter den verschiedensten Verhältnissen und Bedingungen stattfinden. Nur in der Beschränkung auf ein einziges Arbeitsfeld kann Großes geleistet werden. In dieser Ueberzeugung ist der große Bund der Gelehrten aller Länder geschlossen, erhaben über die lächerlichen nationalen Vorurtheile. Die wahre Wissenschaft ist kosmopolitisch, und hat auch die Feuerprobe des französisch-deutschen Krieges siegreich bestanden. Nur undeutlich und verworren tönt in das stille Studirzimmer des mit dem Ordnen und Sichten seiner Beobachtungen beschäftigten Gelehrten der Lärm des Weltgetümmels und Waffengeklirrs. Das Suchen der Wahrheit, die höchsten Probleme der Menschheit sind seine Aufgaben.

Eine der neuesten und glänzendsten Bethätigungen dieses immer mehr sich geltend machenden Cooperativsystems der Wissenschaft ist die Photographie des Himmels. Diese Kunst der Photographie hat in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr Fortschritte gemacht. Es gelang, durch fortgesetztes Experimentiren die Lichtempfindlichkeit der Platten zu einer fast unglaublichen Feinheit zu steigern.

Der Blitz, das Aufdämmern eines Nebelflecks in der unberechenbaren Entfernung von Dekaden von Lichtjahren — die Photographie der Gegenwart zeichnet diese Eindrücke mit objectiver Schärfe auf die empfindliche Platte und verleibt sie den Urkunden der Wissenschaft ein. Jetzt war es hohe Zeit, ein Unternehmen, das schon lange den Forschern vorgeschwebt, in's Leben zu rufen. Das Organisationstalent des englischen Astronomen Isaac Roberts, welcher selbst als praktischer Photograph des Sternenhimmels die schönsten Erfolge aufzuweisen hatte, verbunden mit seinem vor Kurzem verstorbenen Freunde de la Rue, schuf einen Bund der Astronomen aller Länder und aller Zonen, welche sich vereinigten, eine Himmelskarte im größten Maßstab, d. h. einschließlich der Sterne zwanzigster Größe, mittels photographischer Aufnahme herzustellen. Man theilte das Himmelsgewölbe in Zonen und Sectionen ein und überwies jeder Sternwarte einen bestimmten Abschnitt als specielle Aufgabe. Die Schwierigkeiten, die sich der Bewältigung dieser Aufgabe entgegenstellen, sind sehr bedeutend. Einmal handelt es sich um die Herstellung und Beschaffung der nöthigen Apparate.

Die handwerksmäßige Photographie kommt den Astronomen hierbei wenig oder gar nicht zu Hilfe. Seit der Verbreitung der Photographie ist die fabrikmäßige Herstellung der Platten zur Regel geworden. Der Durchschnittsphotograph scheert sich heutzutage den Teufel um die optischen Gesetze, welche seiner Kunst zu Grunde liegen, ja, er verräth in Bezug auf die Chemikalien seiner empfindlichen Platten häufig genug die gröbste Unwissenheit. Die Fabriken selbst beschäftigen nur routinirte Techniker, welche im hergebrachten Geleise sozusagen mit Scheuklappen vor den Augen weiterarbeiten und sich absolut nicht um die Kunst, der sie dienen, und deren Fortschritte bekümmern. So ist die Wissenschaft auf sich allein angewiesen, und muß die Aufgabe bearbeiten und selbst lösen, die eigentlich der Photographie zufiele.

Sie muß sich ihre Platten herstellen, muß besonders präcise Linsen schleifen, muß genaue Uhrwerke construiren, um die Exposition der Platten der scheinbaren Eigenbewegung des Firmaments anzumessen. Denn wenn man Sterne höherer Ordnungen, d. h. von abnehmender Lichtstärke, photographiren will, muß man die Platte länger der Einwirkung des Sternlichts aussetzen, und da sich das Himmelsgewölbe dreht, muß der Apparat ganz genau dieser Bewegung folgen. Obenein hat Roberts jetzt die merkwürdige Thatsache mitgetheilt, daß unter sonst völlig gleichen Umständen bei gleicher Expositionsdauer die Resultate verschieden waren. Er erhielt nämlich auf eine bestimmte Abgegrenzte Fläche in einer Nacht achtzig, später dagegen 200, ja 400 Sterne auf seiner Platte und zwar waren es gerade mondhelle Nächte, in denen die Anzahl beträchtlich stieg.

Diese Erscheinung bedarf der Aufklärung und Correctur, denn es ist selbstredend die erste Bedingung für das Zustandekommen einer Karte des Weltalls, daß dieselbe in allen ihren Theilen absolute Uebereinstimmung zeigt.

Die scheinbare ewige Ruhe des Fixsternhimmels hat sich vor dem durchdringenden Auge der Forschung in unaufhörliche sinnverwirrende Bewegung aufgelöst. Unsere Sonne, einer der kleinsten Fixsterne, rollt mit ihren Planeten durch den Weltenraum, neuen unermeßlichen Welten zu. Für die Ortsveränderung der Fixsterne, ihren gegenwätigen Stand wird die Weltallkarte des neunzehnten Jahrhunderts für kommende Geschlechter von unschätzbarem Werthe sein.

Voll bis zum Rande des Vertrauens — die Hersteller von Dr. Sage's Catarrh Remedy. Es ist ein Glaube, der Geschäft bedeutet, außerdem aber — ist er durch baares Geld noch bestärkt. Was sie dir bieten, ist kurz Folgendes: $500 Belohnung setzen sie aus für einen jeden Fall von Katarrh, den sie nicht zu heilen vermögen. Sie meinen, was sie sagen. Sie laufen willig das Risiko — sie kennen ihre Medizin zu genau. Durch seine milden, sänftigenden, reinigenden und heilenden Eigenschaften erzeugt es vollkommene und permanente Heilungen der schlimmsten Fälle von chronischem Katarrh im Kopfe. Solche finden jeden Tag statt, wo alle anderen Mittel versagten. Es fragt sich nicht, wie schlimm dein Fall, oder wie lange derselbe bereits ansteht, du wirst sicher geheilt. Entweder bist du dessen gewiß — oder aber der $500. Beides zugleich kann dir nicht zu Theil werden, jedoch entweder das eine oder das andere.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

$1.48 Hüte-Verkauf
— in —
KAHN'S Putzwaaren-Geschäft,
593 Blue Island Ave.
Die allerneueste Mode (Cliquot), elegant garnirt, für
$1.48.
Spitzen- und Crepe-Hüte, schön garnirt, zu $2.00 aufwärts. Seiden Tam O'Shanters nur **79c.**
Bedenket,
$1.48 kaufen einen $3.00-Hut
— bei —
KAHN'S, 593 Blue Island Ave.
Jede Dame, die diese Anzeige mitbringt, erhält ein Geschenk.

Umzug!
Keil & Hettich,
Uhrmacher u. Juweliere,
früher im Ashland Block,
sind nach
65 E. Washington Str.
umgezogen.
Sprechen Sie vor und Sie werden in der altgewohnten reellen Weise bedient werden. 8mafadidolm

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

Spree. Havel. Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NEW YORK.
Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.
H. Claussenius & Co., General-Agent für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mzljll
182 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John B. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m8

Braucht Ihr Geld?
Ich leihe Geld auf Möbel, Pianos, Fuhrwerke u. s. w. und lasse es in Eurem Besitz. Ebenso auf Diamanten, Uhren und auf erste und zweite Real Estate Mortgages. Ich leihe mein Geld aus für Zinsen und will nicht Eur Sachen. Ich nehme niedrige Zinsen und bin coulant. Rückzahlung nach Vereinbarung.
ALPHEUS M. SMITH, INVESTMENT BANKER,
Zimmer 716, Chamber of Commerce Gebäude, Ecke Washington und La Salle Str.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julз
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Hört auf, Rente zu zahlen!
Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj
The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21aplj bdfal

$50,000
in beliebigen Summen
zu verleihen!
gegen gute Sicherheit auf Grundeigenthum.
Rohde, Staab & Fleischer,
78 Dearborn Str. 4

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel rc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean"-Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 15n,bidofa,lj6

Geld zu verleihen!
Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zum Bauen, zu 6 Prozent.
E. MELMS, 1787 Milwaukee Ave.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 3jalj